



Eine Historische & Kulinarische Reise 2026



Ein Reisebuch von



Thomas Engelfried

Inhaltsverzeichnis

Eine Historische & Kulinarische Reise 2026	4
Anfahrt nach Schweinfurt	6
Schweinfurt → Erfurt	13
Erfurt → Wernigerode	24
Wernigerode → Quedlinburg	34
Quedlinburg → Dessau	49
Dessau → Dresden	58
Dresden → Bayreuth	74
Bayreuth - Baltmannsweiler	83
Der große Abschluss - Kulinarischer Rückblick	87

10. – 18. Juli 2026

Eine Historische & Kulinarische Reise 2026



Eine Historische und Kulinarische Reise durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen 2026 der Royal Stars - Schwaben Cruiser



9

Footprints



1

Länder



9

Tage



858

Kilometer



Schorfheide-Chorin Biosphere Reserve

Gorzów Wielkopolski

Potsdam Berlin

Hanover Wolfsburg

Brunswick

Hildesheim

Magdeburg

lefeld

Zielon

Cottbus

Paderborn

Göttingen

Halle

Leipzig

Kassel

Dresden

Jena

Chemnitz

Liberec

Ústí nad Labem

České středohoří Protected Landscape Area

Carlsbad

Prague

Hanau Frankfurt

Darmstadt

Würzburg

Plzeň

heim

Nuremberg

Heilbronn

Regensburg

Šumava Protected Landscape Area

České Budějovice

Šumava National Park

Pforzheim

Stuttgart

Ingo!stadt



858

Kilometer



50°2'27" N 10°14'10" E

Anfahrt nach Schweinfurt

 10.–11. Juli 2026 in Deutschland, Mercure Hotel Schweinfurt Maininsel

> Der erste Tag unserer Tour beginnt früh in Schömburg und Baltmannsweiler. Die Maschinen stehen bereit, die Luft ist warm, und der Sommer zeigt sich von seiner besten Seite. Wir starten als Gruppe, begleitet vom vertrauten Klang der Royal Stars, und rollen hinaus in einen Tag, der den Auftakt zu einer Reise voller Geschichte und Kultur bildet.

> Der Reiz der Landstraße

Marc bevorzugt bei der Anreise zwar meist die Autobahn, doch diesmal kam er Karins Wunsch nach, diese zu meiden. So führte ihn der Weg über kleinere Straßen, die ihm eindrucksvolle Landschaftsbilder boten. Er berichtete später von überraschend intensiven Eindrücken – weite Felder, stille Waldstücke und immer wieder kurze Ausblicke, die den Charakter der Region zeigten. Sein Navi leitete ihn stellenweise sogar über Abschnitte, auf denen über mehrere hundert Meter frischer Rollsplitt lag. Eine unerwartete Herausforderung, die der Strecke ihren eigenen Reiz verlieh.

> Die Strecke – Durch den Schwäbischen Wald und Hohenlohe

Der Weg nach Schweinfurt führt uns zunächst durch den Schwäbischen Wald. Die Straßen liegen ruhig zwischen hohen Bäumen, das Licht fällt in langen Streifen durch die Kronen, und die Kurven schmiegen sich harmonisch an die Hügel. Es ist eine Landschaft, die für Motorräder gemacht scheint, abwechslungsreich, klar, angenehm zu fahren. Weiter geht es durch Hohenlohe. Die Region öffnet sich mit weiten Feldern, alten Fachwerkhöfen und sanften Hügeln. Die Straßen sind ruhig, die Sicht weit, und wir gleiten durch eine Landschaft, die seit Jahrhunderten landwirtschaftlich geprägt ist. Ein idealer Einstieg in die Tour, bevor wir den Main erreichen.

> Ankunft in Schweinfurt – Die Stadt am Main

Unser Hotel liegt auf der Maininsel, ein ruhiger, fast abgeschlossener Bereich der Stadt, nur wenige Schritte vom historischen Zentrum entfernt. Über die Brücke erreichen wir den Marktplatz, der seit dem Mittelalter das Herz Schweinfurts bildet.

> Historischer Hintergrund: Schweinfurt

Schweinfurt gehört zu den ältesten Städten Frankens. Bereits im 8. Jahrhundert taucht der Ort in fränkischen Quellen auf. Später wurde er Reichsstadt, ein Status, der wirtschaftliche Freiheit und politische Bedeutung mit sich brachte. Die Lage am Main machte Schweinfurt zu einem wichtigen Umschlagplatz für Waren, Händler und Handwerk. Der Marktplatz zeigt diese Geschichte bis heute:

Das Rathaus gilt als eines der bedeutendsten Renaissancegebäude Süddeutschlands.

Die Stadtapotheke erinnert an die medizinische Versorgung früherer Jahrhunderte.

Das Geburtshaus von Friedrich Rückert, dem Dichter und Sprachgelehrten, steht ebenfalls am Platz. Rückert prägte die deutsche Literatur und gilt als einer der vielseitigsten Schriftsteller seiner Zeit.

Die Stadt verbindet mittelalterliche Strukturen mit moderner Industriegeschichte – ein spannender Kontrast, der Schweinfurt zu einem besonderen ersten Etappenziel macht.

Kulinarischer Abriss

Franken ist bekannt für bodenständige, aromatische Küche. In Schweinfurt finden wir Klassiker wie:

Schäufele

Blaue Zipfel

Fränkischer Silvaner

> Schnell wurde klar: einmal Brauhaus, wieder Brauhaus.

Der Stadtrundgang führte uns zu keinem weiteren Restaurant, das uns wirklich ansprach oder einlud, Platz zu nehmen.

So blieb es bei der ersten Wahl – und sie erwies sich als Volltreffer.

Unser Essen war phänomenal und wurde vom Kellner „heiß“ serviert, genauso, wie man es sich nach einem langen Tag auf dem Motorrad wünscht.

Eine einfache, ehrliche Küche, die den ersten Abend angenehm abrundet.

> Übernachtung

Mercure Hotel Schweinfurt Maininsel

Ein ruhiger Ort direkt am Wasser – ideal, um den ersten Tag entspannt ausklingen zu lassen.

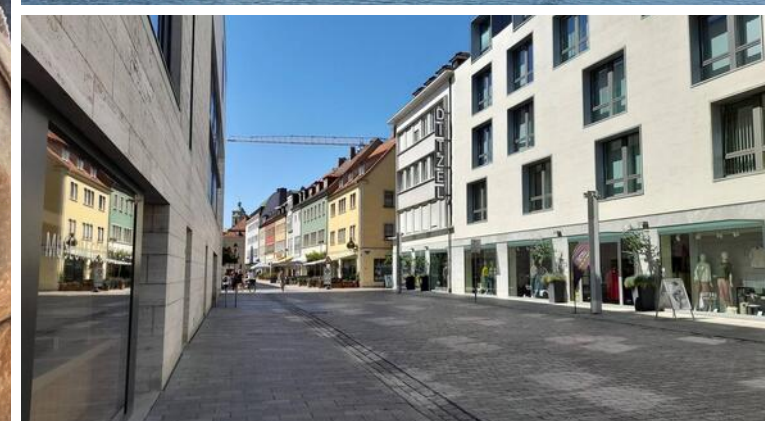
Sonnig

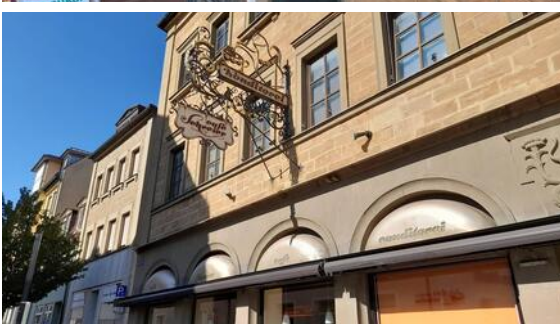
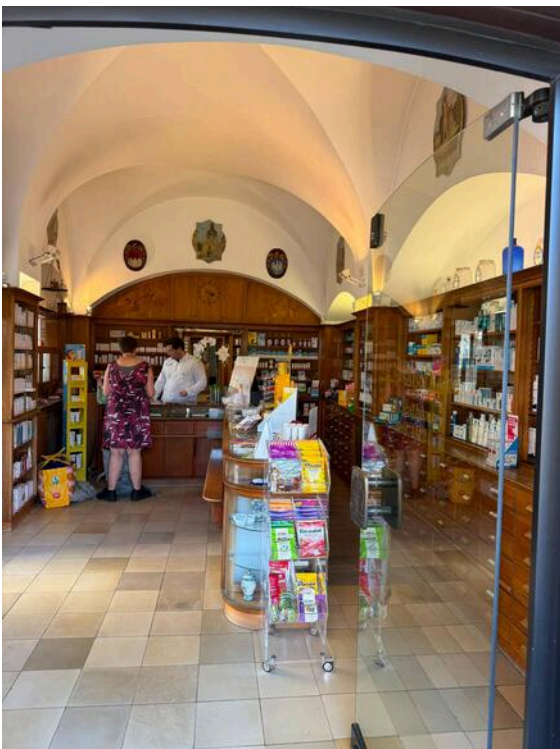
 29 °C

Höhe über NN

214 m













50°58'31" N 11°1'50" E

Schweinfurt → Erfurt

 11.–12. Juli 2026 in Deutschland, ibis Erfurt Altstadt

> Der zweite Tag beginnt früh auf der Maininsel in Schweinfurt. Die Stadt liegt noch ruhig, während wir die Royal Stars beladen und uns auf den Weg nach Thüringen machen. Ein warmer Wind zieht über den Fluss, und wir starten in einen Tag, der uns von fränkischer Gelassenheit in die historische Tiefe Thüringens führt.

> Die Strecke – Von Franken nach Thüringen

Wir verlassen Schweinfurt über sanfte Hügel und ruhige Landstraßen. Die Dörfer wirken, als würden sie noch im Morgendunst stehen, und die Landschaft öffnet sich mit Feldern, kleinen Wäldern und klaren Sichtachsen. Die Strecke ist angenehm zu fahren, die Kurven fließen ruhig, und wir rollen entspannt Richtung Norden.

Je näher wir Thüringen kommen, desto dichter wird die Landschaft. Wälder schließen sich über der Straße, die Farben werden kräftiger, und die Höhenzüge kündigen an, dass wir uns einer Region nähern, die seit Jahrhunderten Geschichte geschrieben hat.

> Wartburg – Ein Ort, der deutsche Geschichte geprägt hat

Die Auffahrt zur Wartburg ist ein Moment, der sich einprägt. Die Straße windet sich nach oben, die Bäume öffnen sich, und plötzlich steht sie vor uns: eine Burg, die wie ein steinerner Zeitanker über Eisenach thront.

> Historischer Hintergrund

Gründung im 11. Jahrhundert – vermutlich 1067.

Wohnsitz der heiligen Elisabeth von Thüringen, deren Leben zwischen Frömmigkeit und höfischer Verantwortung stand.

Zufluchtsort Martin Luthers: 1521/22 übersetzte er hier das Neue Testament ins Deutsche. Diese Übersetzung prägte die deutsche Sprache und Kultur nachhaltig.

UNESCO-Welterbe seit 1999 – als „ideale Burg“, ein Musterbeispiel mittelalterlicher Baukunst.

Die Wartburg vereint romanische, mittelalterliche und romantische Architektur. Jeder Raum, jeder Hof und jeder Turm erzählt von Macht, Glauben und Wandel. Die Burg ist nicht nur ein historischer Ort, sondern ein Symbol für kulturelle Erneuerung und geistige Freiheit.

Nach dem Rundgang bot sich ein Kontrast, der kaum passender hätte sein können: eine echte Thüringer Bratwurst, für 4,00 €, serviert im Gewölbekeller der Wartburg. Zwischen den alten Mauern, die so viel Geschichte tragen, schmeckte dieses einfache Gericht wie ein Stück gelebter Tradition – bodenständig, unverfälscht und genau richtig nach einem Tag voller Eindrücke.

> Schloss Friedenstein – Barocke Klarheit über Gotha

Auf dem Weg nach Erfurt führt uns die Strecke nach Gotha, wo Schloss Friedenstein weithin sichtbar über der Stadt thront. Die Anlage wirkt hell, klar und weitläufig – ein deutlicher Kontrast zur Wehrhaftigkeit der Wartburg, deren Mauern Geschichte und Schutz ausstrahlen.

An diesem Tag jedoch machte uns die Hitze einen Strich durch die Rechnung. Die Temperaturen lagen so hoch, dass wir den Abstecher zum Schloss ausließen und stattdessen die Fahrt fortsetzten. Auch ohne den Besuch blieb der Eindruck bestehen: Friedenstein ist ein Ort, der mit seiner barocken Strenge und offenen Architektur eine ganz eigene Form von Ruhe und Größe vermittelt.

> Historischer Hintergrund

Erbaut ab 1643 auf den Ruinen des alten Schlosses Grimmenstein.

Frühbarocke Vierflügelanlage, eine der größten ihrer Art in Deutschland.

Zentrum der Herzöge von Sachsen-Gotha-Altenburg, die hier über Jahrhunderte residierten.

Ekhof-Theater im Schloss: eines der ältesten Barocktheater Europas mit funktionierender Bühnentechnik aus dem 17. Jahrhundert.

Schloss Friedenstein zeigt die repräsentative Seite des Barock: klare Linien, weite Höfe, lange Gänge und Räume, die Macht und Ordnung ausdrücken. Ein Ort, der die politische Geschichte Thüringens geprägt hat.

> Kulinarischer Abriss – Thüringer Küche

Nach so viel Historie bietet Thüringen eine Küche, die Tradition und regionale Produkte verbindet:

Thüringer Klöße

Wildgerichte aus den umliegenden Wäldern

Kräuter, die nach Sommer und Wald duften

Ein kurzer kulinarischer Halt, bevor wir die letzten Kilometer nach Erfurt fahren.

> Erfurt – Altstadt, Geschichte und Atmosphäre

Die Einfahrt nach Erfurt führt uns in eine Stadt, die ihre Geschichte sichtbar trägt. Enge Gassen, alte Mauern, Plätze, Kirchen – Erfurt verbindet Mittelalter und Moderne auf eine Weise, die lebendig wirkt.

Beim Spaziergang durch die Erfurter Altstadt führt der Weg an die Lange Brücke, wo heute das Pier 37 liegt. Was heute ein modernes Restaurant mit Terrassen am Wasser ist, war früher ein bedeutender Teil der städtischen Infrastruktur: die Rabenmühle, eine der letzten aktiven Mühlen Erfurts.

Die Stadtchronik berichtet, dass einst über 60 Mühlen die Versorgung der Erfurter Bevölkerung sicherstellten. Die Rabenmühle, bereits im frühen Mittelalter gegründet, gehörte zu den letzten sieben Mühlen, die bis in die 1950er Jahre betrieben wurden.

Im 19. Jahrhundert befand sich direkt an der Mühle eines von drei „verdeckten“ Flussbädern der Stadt – ein Ort, an dem die Erfurter im Sommer diskret baden konnten.

> Historischer Hintergrund

Erfurt wurde 742 erstmals erwähnt und entwickelte sich zu einem bedeutenden Handels- und Bildungszentrum. Die

Stadt war Teil der Via Regia, einer der wichtigsten mittelalterlichen Handelsstraßen Europas. Der Domberg mit Dom und Severikirche bildet eines der eindrucksvollsten Ensembles deutscher Sakralarchitektur.

Die Altstadt rund um die Barfüßerstraße zeigt Fachwerk, kleine Plätze und eine Atmosphäre, die ideal ist, um den Tag ausklingen zu lassen.

> Übernachtung

ibis Erfurt Altstadt

Zentral gelegen, ideal für einen Abendspaziergang durch die historische Innenstadt.

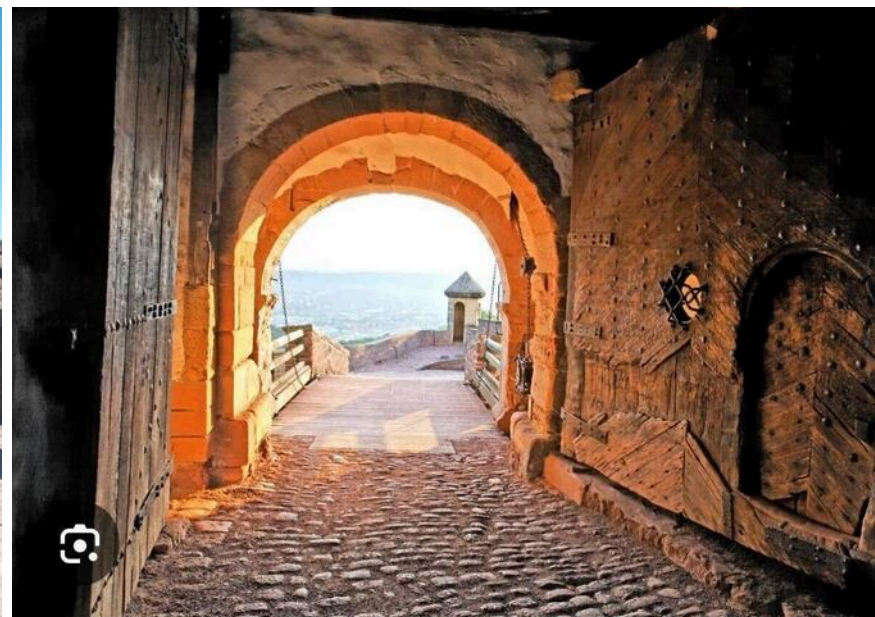
Bewölkt

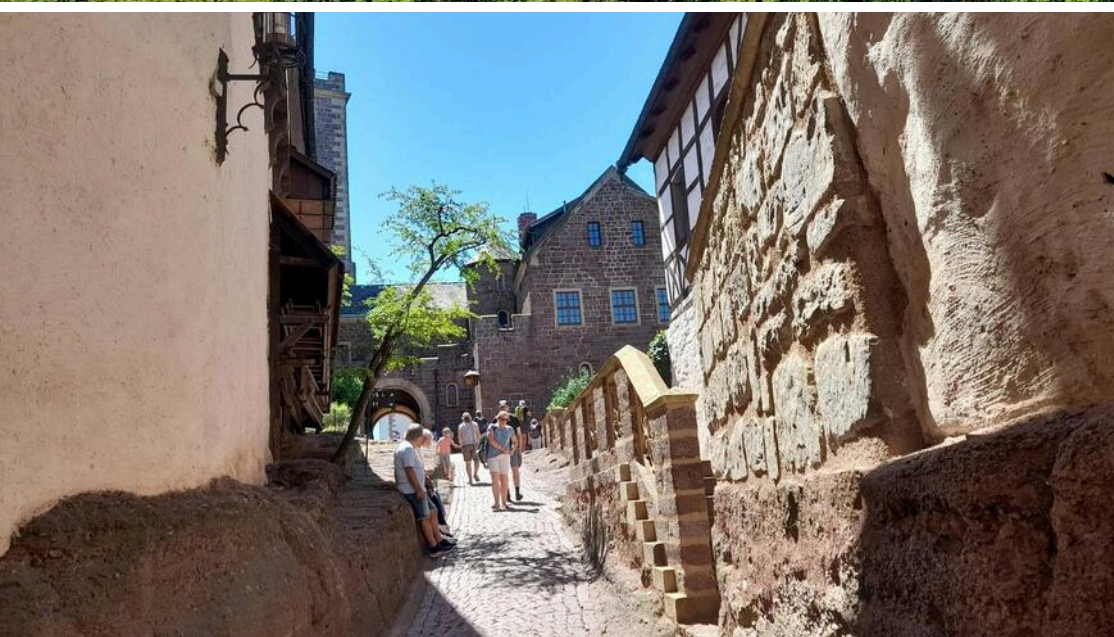
☁ 25 °C

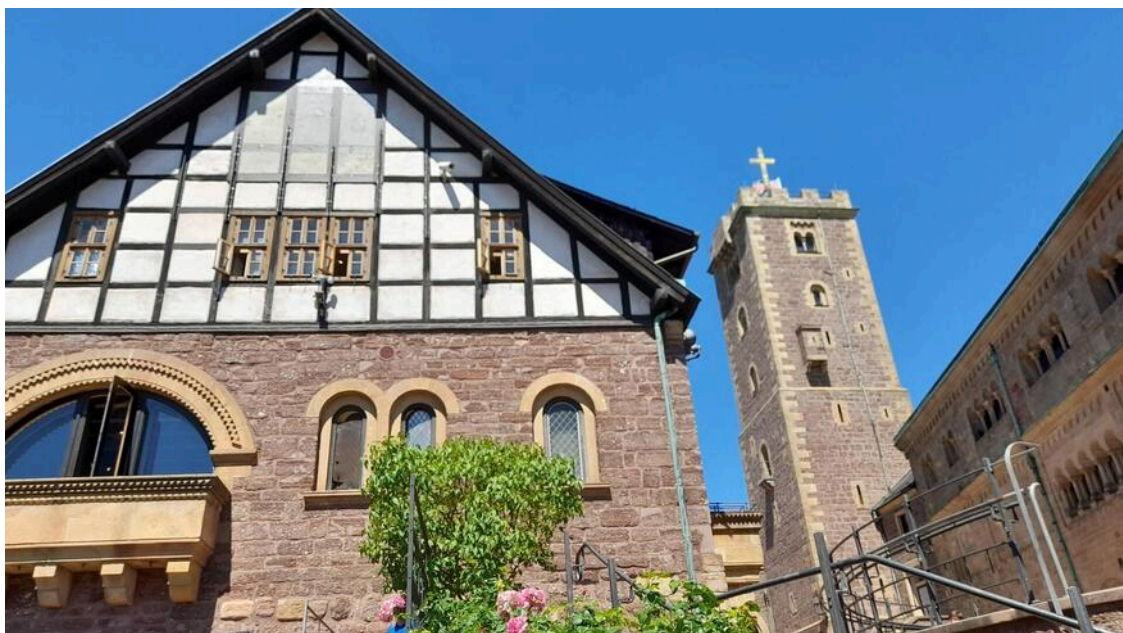
Höhe über NN

211 m



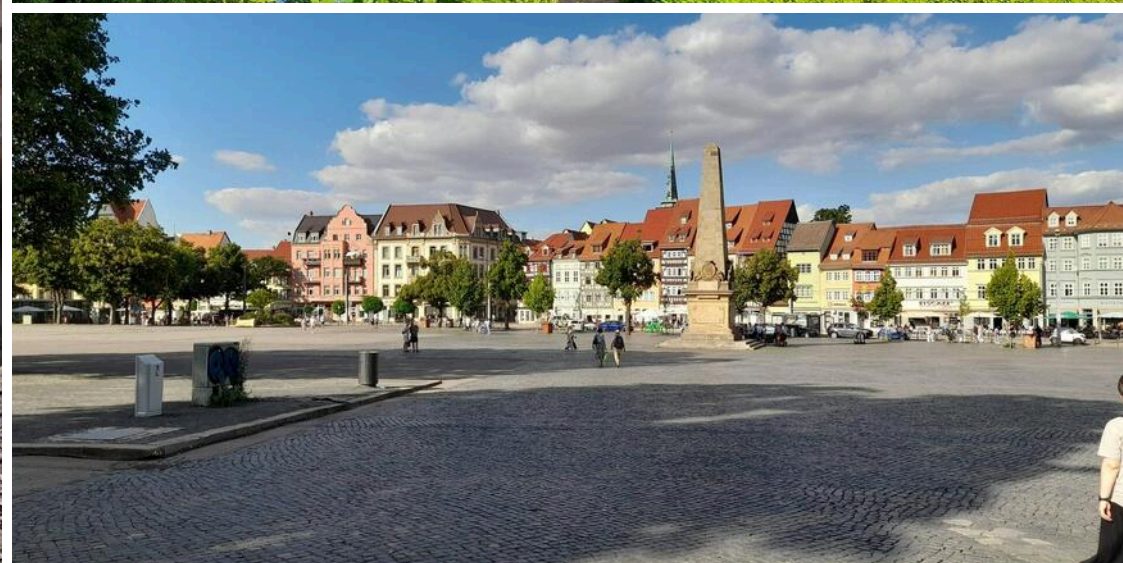


















51°50'3" N 10°47'12" E

Erfurt → Wernigerode

 12.–13. Juli 2026 in Deutschland, Brauhaus Wernigerode

> Der dritte Tag beginnt in der Altstadt von Erfurt. Die Stadt liegt still unter einem klaren Morgenhimmel, während wir die Royal Stars beladen und uns auf den Weg Richtung Norden machen. Die Straßen sind noch ruhig, und wir rollen durch Gassen, die seit Jahrhunderten das Leben der Stadt geprägt haben. Ein idealer Start in eine Etappe, die uns aus der thüringischen Geschichte in die Landschaften und Legenden des Harzes führt.

> Die Strecke – Vom Thüringer Becken in den Harz

Wir verlassen Erfurt über das Thüringer Becken. Die Landschaft öffnet sich mit weiten Feldern, sanften Hügeln und kleinen Dörfern, die wie aus einem Bilderbuch wirken. Die Straßen sind klar, die Sicht weit, und wir fahren entspannt durch eine Region, die seit Jahrhunderten landwirtschaftlich geprägt ist.

Je näher wir dem Harz kommen, desto deutlicher verändert sich die Atmosphäre. Die Farben werden dunkler, die Wälder dichter, und die Straßen schmiegen sich enger an die Landschaft. Der Übergang vom offenen Becken in das Mittelgebirge ist spürbar – ein Wechsel, der die Etappe besonders macht.

> Illfeld-Harztor – Das Tor zum Harz

Der kurze Abschnitt über Illfeld-Harztor markiert den Moment, in dem wir endgültig in den Harz eintreten. Die Straße steigt leicht an, die Bäume stehen dichter, und der Wind trägt den Duft von feuchter Erde und Wald. Die Region ist seit Jahrhunderten Grenz- und Übergangsgebiet, geprägt von Handel, Bergbau und alten Wegen, die sich durch die Täler ziehen.

> Drei-Täler-Blick – Ein Panorama des Mittelgebirges

Ein kurzer Halt am Drei-Täler-Blick eröffnet uns eine beeindruckende Sicht auf die Landschaft:

dreie Täler, die sich weit in die Ferne ziehen

Felsformationen, die wie natürliche Wachtposten wirken

Wälder, die das Licht nur in schmalen Streifen durchlassen

Der Aussichtspunkt zeigt die Vielfalt des Harzes und macht deutlich, warum diese Region seit Jahrhunderten Reisende, Händler und später auch Wanderer und Motorradfahrer angezogen hat.

> Wernigerode – Fachwerkstadt und Schlossgeschichte

Die Einfahrt nach Wernigerode ist ein Wechsel in eine andere Welt. Die Stadt wirkt freundlich, farbenreich und lebendig. Fachwerkhäuser in allen Formen und Farben säumen die Straßen, und über allem thront das Schloss, das die Stadt seit Jahrhunderten prägt.

> Historischer Hintergrund: Schloss Wernigerode

Das Schloss gehört zu den bedeutendsten Anlagen des Harzes und zeigt die Entwicklung mehrerer Epochen:

1110–1120: erste Burganlage, erbaut als Schutz- und Verwaltungsburg

1213: erste urkundliche Erwähnung als „Castrum Wernigerode“

16. Jahrhundert: Umbau zur Renaissancefestung

17. Jahrhundert: barocker Wiederaufbau nach Kriegszerstörungen

1862–1885: umfassender Umbau im Stil des norddeutschen Historismus unter Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode

Der Historismus prägte das Schloss nachhaltig. Türme, Erker, Säle und Innenräume wurden so gestaltet, dass sie eine idealisierte Vorstellung mittelalterlicher Architektur widerspiegeln. Das Schloss ist damit ein Beispiel dafür, wie das 19. Jahrhundert Geschichte interpretierte und neu inszenierte.

> Die Stadt Wernigerode

Wernigerode selbst ist ein Musterbeispiel für Harzer Fachwerkarchitektur. Die Altstadt zeigt Gebäude aus mehreren Jahrhunderten, enge Gassen, kleine Plätze und eine Atmosphäre, die zwischen Tradition und Lebendigkeit schwebt. Die Stadt war über Jahrhunderte Verwaltungssitz, Handelsort und kultureller Mittelpunkt der Region.

> Kulinarischer Abriss – Harzer Küche

Die Harzer Küche ist kräftig und regional geprägt:

Wildgerichte

Forelle aus klaren Bächen

Kräuter aus den Harzwäldern

dunkles, malziges Bier

Ein Abendessen in Wernigerode verbindet die Landschaft mit der Tradition der Region.

> Übernachtung

HKK Hotel Wernigerode – Harz & Seele

Zentral gelegen, ruhig, ideal für einen Abendspaziergang durch die Altstadt.

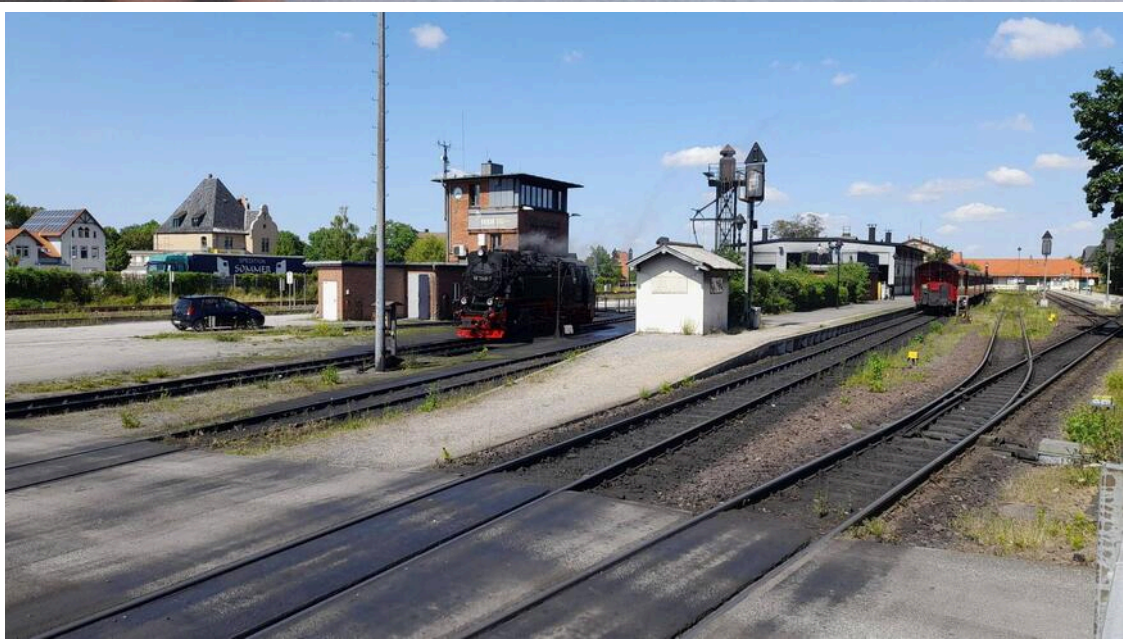
Sonnig

 27 °C

Höhe über NN

248 m

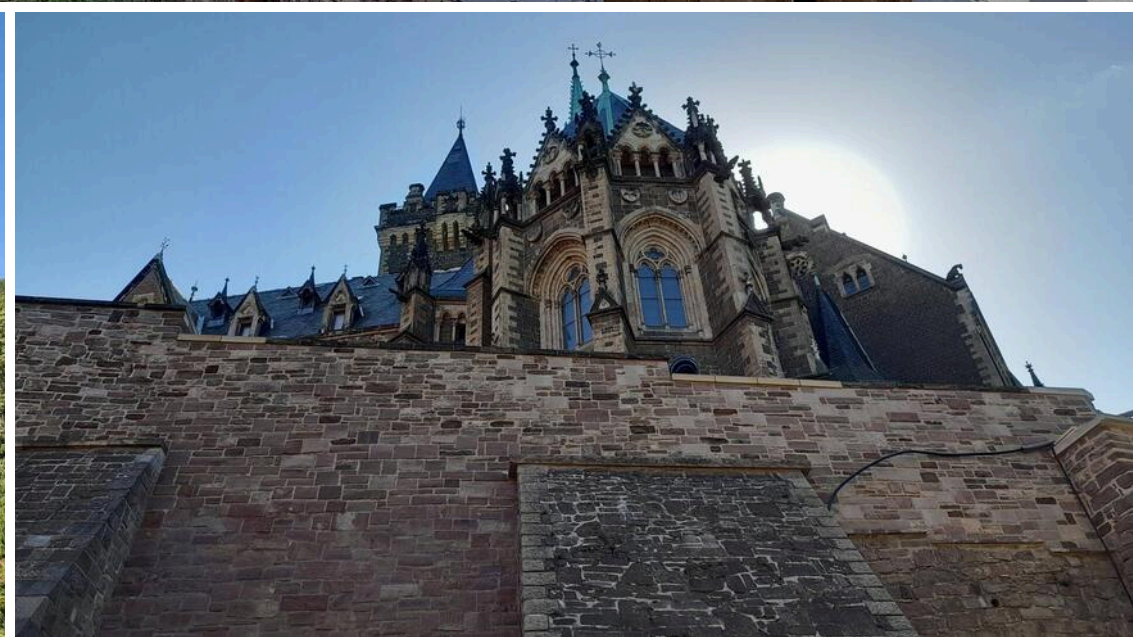
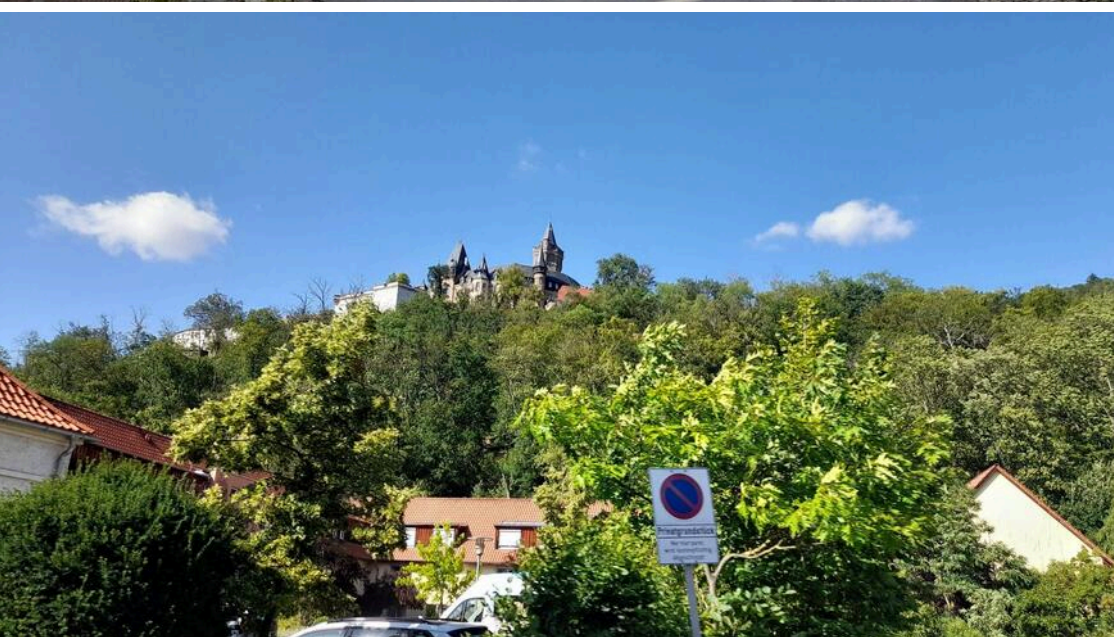


















51°47'18" N 11°8'20" E

Wernigerode → Quedlinburg

 13.–14. Juli 2026 in Deutschland, Brauhaus Lüdde

> Der vierte Tag beginnt in Wernigerode unter einem klaren Morgenhimmel. Die Fachwerkhäuser wirken, als hätten sie über Nacht neue Farben angenommen, und das Schloss thront wie ein stiller Begleiter über der Stadt. Wir starten die Royal Stars, rollen durch die engen Gassen und verlassen Wernigerode in Richtung Harzhochland. Die Etappe führt uns durch eine Landschaft, die seit Jahrhunderten Geschichten sammelt – von Bergleuten, Händlern, Reisenden und später auch Motorradfahrern.

> Die Strecke – Durch den Harz, über die Brockenstraße

Wir fahren zunächst durch die Wälder rund um Wernigerode. Die Straßen sind schmal, die Kurven harmonisch, und der Harz zeigt sich von seiner typischen Seite: dichter Wald, Felsen, die wie alte Wachtposten wirken, und Licht, das nur in schmalen Streifen den Boden erreicht.

Der Abschnitt über die Brockenstraße ist ein Höhepunkt der Etappe. Die Luft wird kühler, die Vegetation dichter, und die Landschaft wirkt rauer. Die Straße führt durch ein Gebiet, das seit Jahrhunderten Grenzregion war – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Der Brocken selbst, der höchste Berg des Harzes, ist seit dem Mittelalter ein Ort, der in Sagen und Erzählungen auftaucht. Auch wenn wir ihn nicht direkt anfahren, spüren wir die besondere Atmosphäre der Region.

> Thale & Bodetal – Eine der eindrucksvollsten Schluchten Deutschlands

Auf dem Weg nach Quedlinburg erreichen wir Thale, den Eingang zum Bodetal. Die Bode hat hier über Jahrtausende eine Schlucht gegraben, die zu den tiefsten nördlich der Alpen gehört. Zwischen Hexentanzplatz und Roßtrappe öffnet sich eine Landschaft aus:

steilen Felsen

dunklen Wäldern

rauschenden Wassern

klaren Sichtachsen

Das Bodetal war schon im Mittelalter ein Ort, der Reisende beeindruckte. Händler nutzten die Wege entlang der Bode, Pilger durchquerten die Region, und später wurde das Tal zu einem beliebten Ausflugsziel. Die geologische Struktur zeigt die Kraft des Wassers und die lange Geschichte des Harzer Gebirges.

> Quedlinburg – 1.000 Jahre Geschichte im Herzen des Harzes

Die Einfahrt nach Quedlinburg ist ein Wechsel in eine Stadt, die wie ein lebendiges Geschichtsbuch wirkt. Fachwerkhäuser in allen Farben und Formen, enge Gassen, Kopfsteinpflaster und über allem die Stiftskirche St. Servatius – ein Ort, der die deutsche Geschichte geprägt hat.

> Historischer Hintergrund: Quedlinburg

Quedlinburg gehört zu den bedeutendsten Städten der deutschen Frühgeschichte.

Erste Erwähnung 922 als „Quitilingaburg“.

Königspfalz der Ottonen: Hier empfing Heinrich I. der Überlieferung nach die Königswürde.

Damenstift der Königin Mathilde: gegründet nach Heinrichs Tod, fast 900 Jahre Bestand.

Mitglied der Hanse: wirtschaftliche Bedeutung im Mittelalter.

UNESCO-Welterbe seit 1994: über 2.000 Fachwerkhäuser aus acht Jahrhunderten, romanische Stiftskirche, historischer Stadtkern.

Die Stiftskirche St. Servatius ist eines der bedeutendsten romanischen Bauwerke Deutschlands. Ihre Krypta beherbergt Kunstschatze und Grablegen, die die Geschichte der Ottonen sichtbar machen. Die Stadt selbst zeigt die Entwicklung vom Mittelalter über die Renaissance bis in die Neuzeit – ein Ort, der Geschichte nicht nur bewahrt, sondern erlebbar macht.

> Die Altstadt

Die Gassen Quedlinburgs wirken wie ein Mosaik aus Jahrhunderten. Fachwerkhäuser aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert stehen neben Gebäuden späterer Epochen. Die Stadt hat Kriege, politische Umbrüche und wirtschaftliche Veränderungen überstanden und zeigt heute eine der am besten erhaltenen Altstädte Europas.

> Kulinarischer Abriss – Harz & Quedlinburg

Die Küche Quedlinburgs verbindet Harzer Tradition mit regionalen Spezialitäten:

hausgebrautes Bier

kräftige Harzer Gerichte

Suppen und Braten nach alten Rezepten

Süßspeisen mit Honig und Kräutern

Ein Abend in Quedlinburg ist eine Mischung aus Geschichte, Atmosphäre und regionaler Küche.

> Übernachtung

Hotel & Brauhaus Lüdde, Quedlinburg

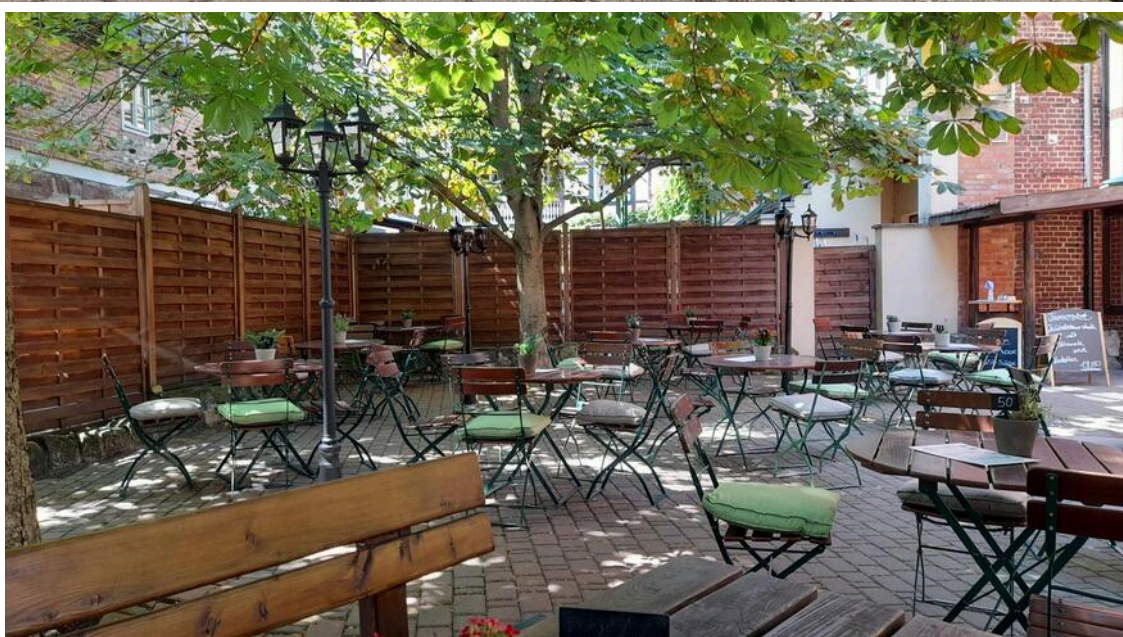
Gemütliche Zimmer, traditionelle Küche, ideale Lage für einen Abend in der Altstadt.

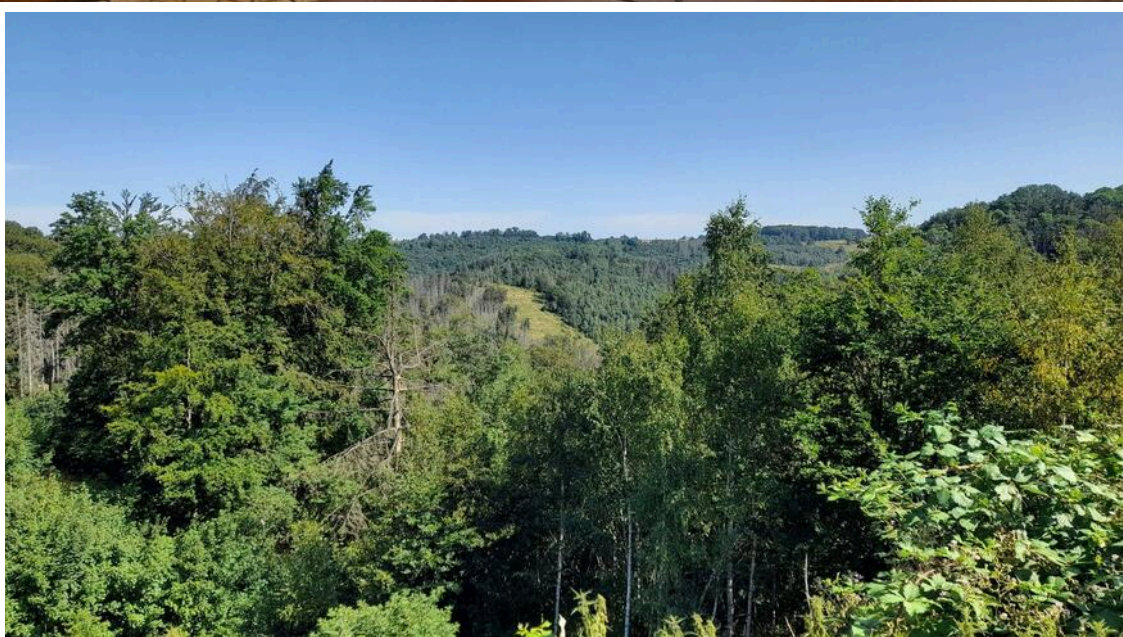
Sonnig

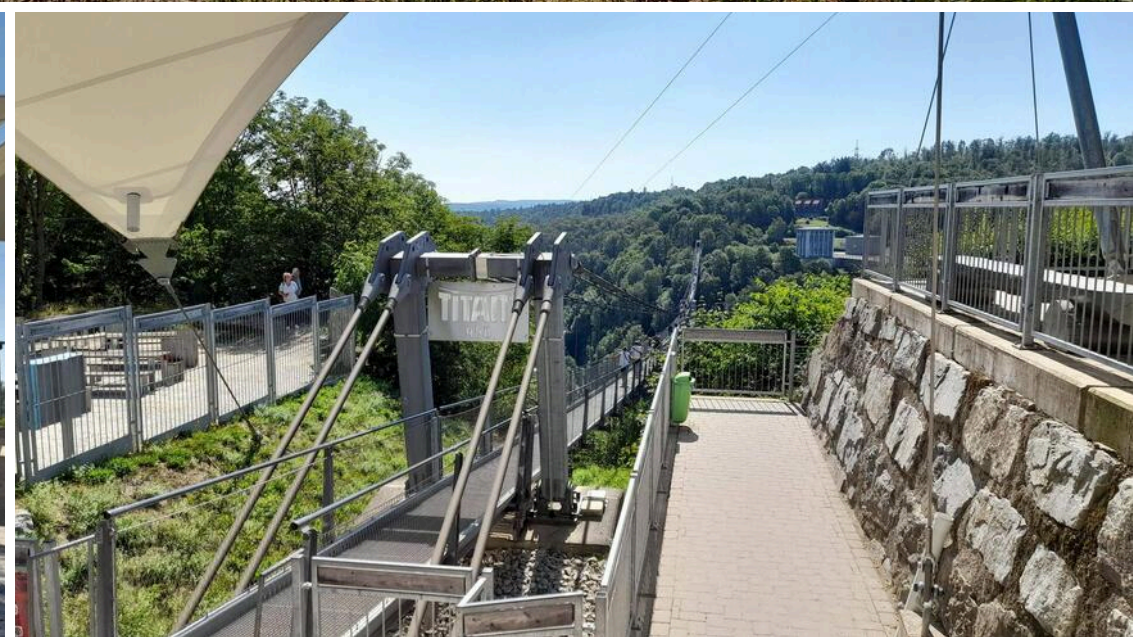
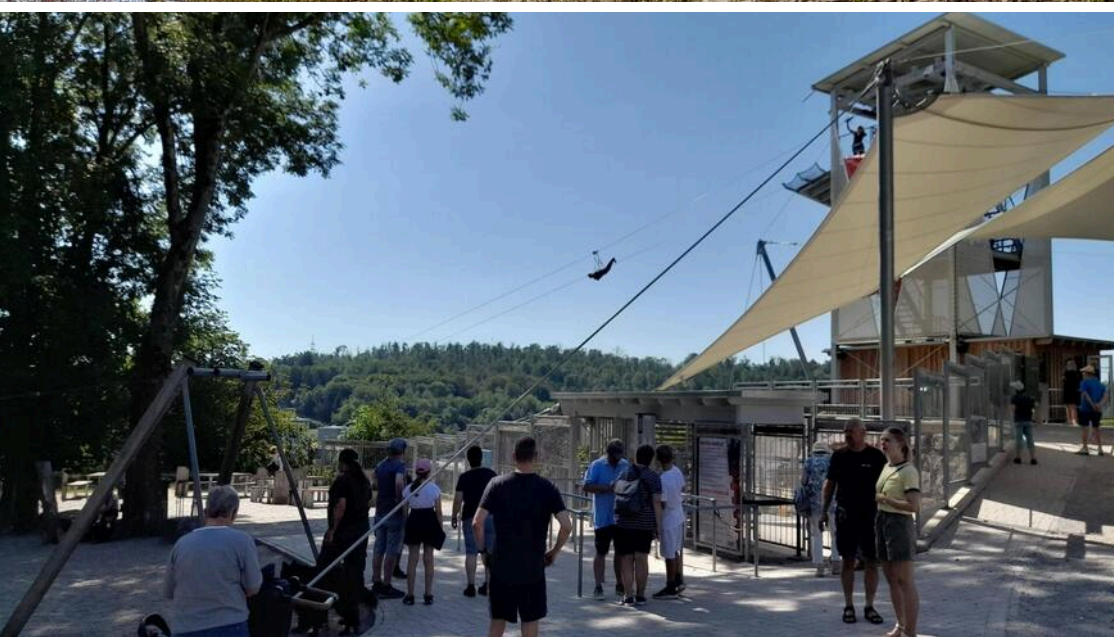
 28 °C

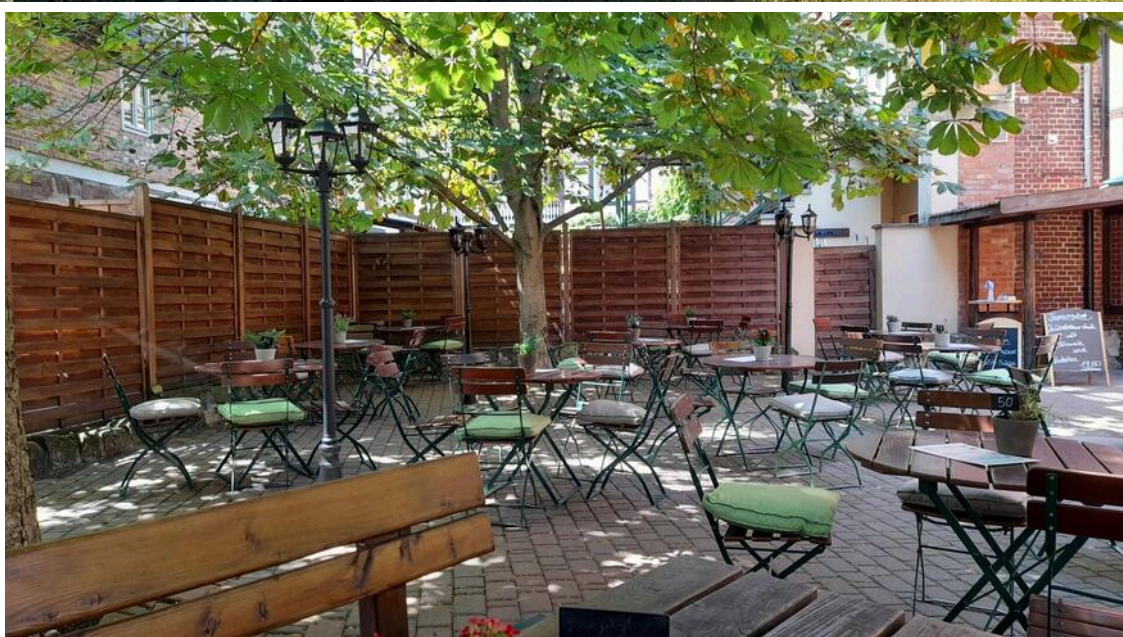
Höhe über NN

134 m









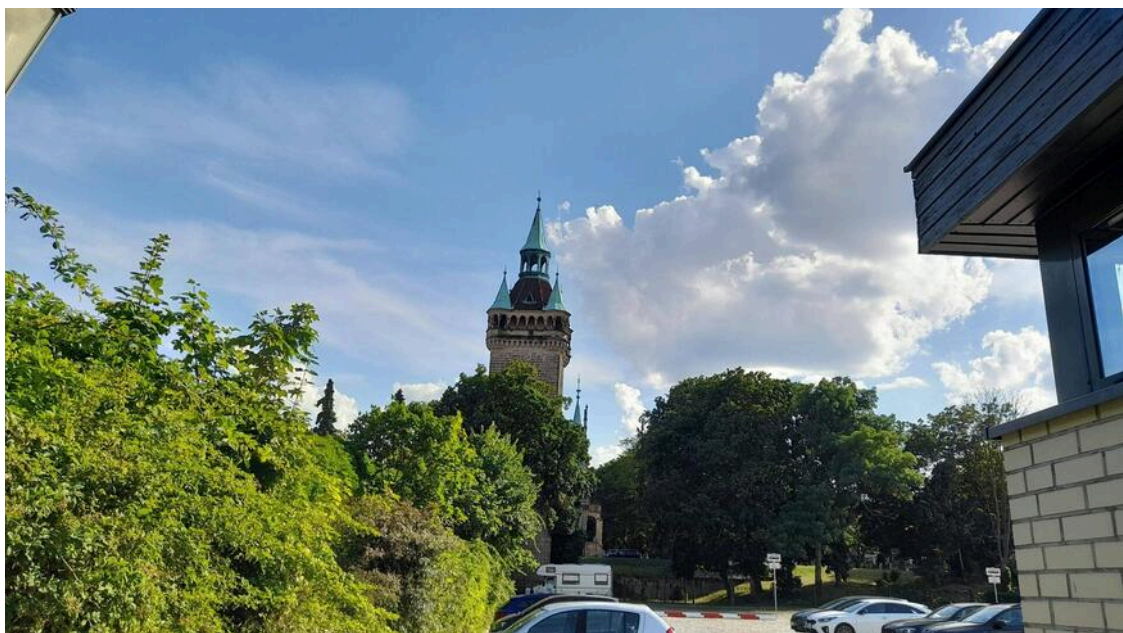






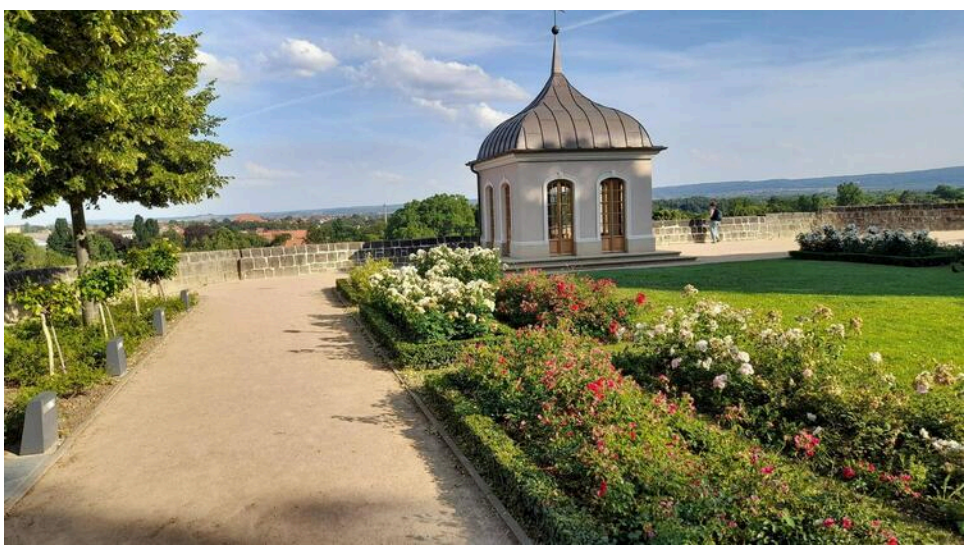
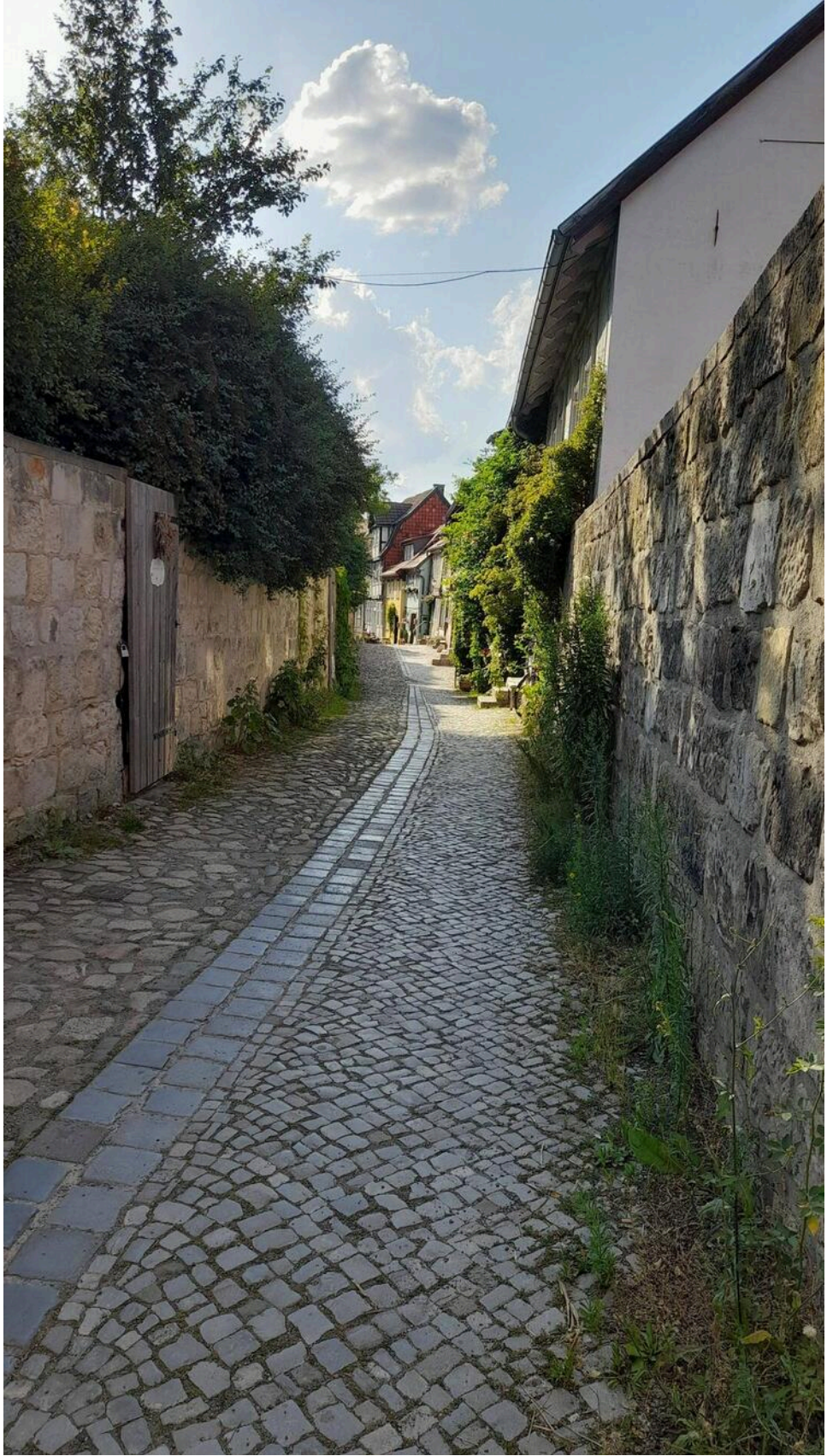














51°50'0" N 12°14'52" E

Quedlinburg → Dessau

 14.-15. Juli 2026 in Deutschland, B&B Hotel

> Der fünfte Tag beginnt in Quedlinburg unter einem warmen Morgenlicht, das die Fachwerkhäuser wie alte Juwelen glänzen lässt. Die Stadt wirkt, als würde sie uns ein letztes Mal ihre ganze historische Tiefe zeigen, bevor wir weiterziehen. Wir starten die Royal Stars, rollen über das Kopfsteinpflaster und verlassen die Altstadt in Richtung Süden. Die heutige Etappe führt uns aus der mittelalterlichen Welt Quedlinburgs in die Moderne Dessaus – ein deutlicher, spannender Kontrast innerhalb unserer historischen Reise.

> Die Strecke – Von Fachwerk zu klaren Linien

Wir fahren zunächst durch die Harzrandlandschaft, vorbei an Feldern, kleinen Dörfern und ruhigen Landstraßen. Die Strecke ist angenehm zu fahren, die Sicht weit, und die Landschaft öffnet sich zunehmend. Über Aschersleben erreichen wir die Region um Köthen, wo wir einen kurzen Zwischenstopp einlegen.

> Zwischenstopp: Köthen – Residenzstadt mit musikalischer Geschichte

Köthen war im 18. Jahrhundert Residenz der Fürsten von Anhalt-Köthen und ist eng mit dem Namen Johann Sebastian Bach verbunden. Bach wirkte hier sechs Jahre lang als Kapellmeister und schuf bedeutende Werke, darunter Teile der Brandenburgischen Konzerte. Die Altstadt zeigt barocke Strukturen, kleine Plätze und Gebäude, die die höfische Vergangenheit der Stadt sichtbar machen.

Ein kurzer Rundgang durch die Altstadt oder am Schloss Köthen erinnert daran, wie eng Musik und Kultur in dieser Region miteinander verbunden sind.

> Anekdote – Köthen

Wie unterschiedlich man eine Reise wahrnehmen kann. Kaum in Köthen angekommen, führte der erste Weg zum Marktplatz, um ein Eis zu genießen. Doch schon nach wenigen Minuten drückte die Blase. Vielleicht eine Toilette im Drogeriemarkt? Fehlanzeige. Also weiter – und schließlich fand sich ein Second-Hand-Laden, in den man kurzerhand hineinging.

Was dann folgte, wurde zur kleinen Episode des Tages. Die Wartenden vor dem Laden bekamen von der Besitzerin ein Getränk gereicht, wohlgemerkt: Sie musste dafür einmal quer über den Marktplatz laufen. Es war klar, dass es dauern würde. Die Zeit verging, gekauft wurde nichts, aber die Stimmung blieb erstaunlich gut, alle – fast alle – waren zufrieden.

Zurück am Parkplatz dann die Überraschung: Die Brille lag noch in der Umkleide des Ladens. Also machten sich die Mädels erneut auf den Weg, wo sie bereits erwartet wurden. Wieder verging Zeit.....

Endlich konnten wir starten. Doch kaum in Dessau angekommen, erreichte uns die nächste Nachricht: Wir seien jetzt alle in Quedlinburg. Ein Moment, der die Reise noch ein Stückchen bunter machte.

> Dessau – Die Stadt des Bauhauses

Nach dem Zwischenstopp führt uns die Strecke weiter nach Dessau. Die Landschaft wird weiter, die Straßen klarer,

und die Architektur verändert sich spürbar. Dessau ist ein Ort, der nicht durch mittelalterliche Strukturen geprägt ist, sondern durch die Moderne des 20. Jahrhunderts.

> Historischer Hintergrund: Bauhaus Dessau

Dessau ist weltweit bekannt als Zentrum des Bauhauses – einer der einflussreichsten Kunst-, Architektur- und Designbewegungen des 20. Jahrhunderts.

1925 verlegte Walter Gropius die Bauhausschule von Weimar nach Dessau.

Die Stadt bot Raum für Experimente, neue Formen und moderne Architektur.

Die Bauhausbauten – Meisterhäuser, Bauhausgebäude, Siedlungen gehören heute zum UNESCO-Welterbe.

Das Bauhaus prägte Design, Architektur, Typografie und moderne Gestaltung weltweit.

Die Bauhausarchitektur zeichnet sich durch klare Linien, funktionale Formen und eine Reduktion auf das Wesentliche aus. In Dessau wird diese Idee sichtbar: Gebäude, die nicht repräsentieren wollen, sondern funktionieren und dabei eine neue Ästhetik schaffen.

> Dessau als Industriestadt

Neben dem Bauhaus war Dessau ein bedeutender Industriestandort. Die Junkerswerke prägten die Stadt mit Flugzeugbau, Metallverarbeitung und technischen Innovationen. Diese industrielle Vergangenheit bildet einen spannenden Kontrast zur künstlerischen Moderne des Bauhauses.

> Kulinarischer Abriss – Dessau & Umgebung

Die Küche der Region ist bodenständig und verbindet traditionelle Gerichte mit modernen Einflüssen:

leichte, regionale Speisen

Gemüse und Kräuter aus der Elbniederung

einfache, klare Küche, die gut zur modernen Atmosphäre der Stadt passt

Ein kurzer kulinarischer Halt rundet den Tag ab, bevor wir unser Hotel erreichen.

> Übernachtung

B&B Hotel Dessau

Modern, funktional, zentral gelegen – ideal für eine Etappe, die den Übergang von mittelalterlicher Geschichte zur Moderne markiert.

Bewölkt

 25 °C

Höhe über NN

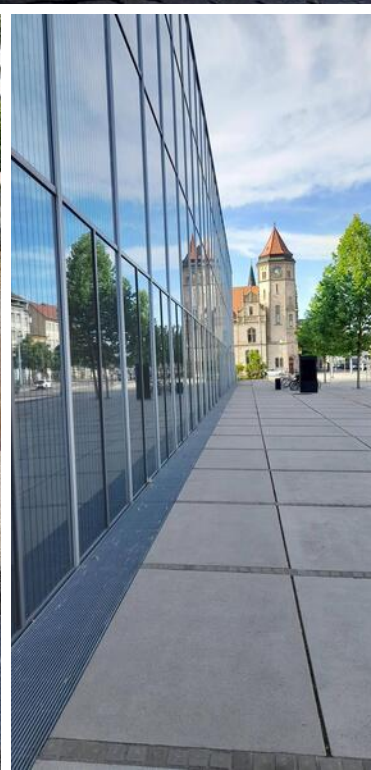
80 m

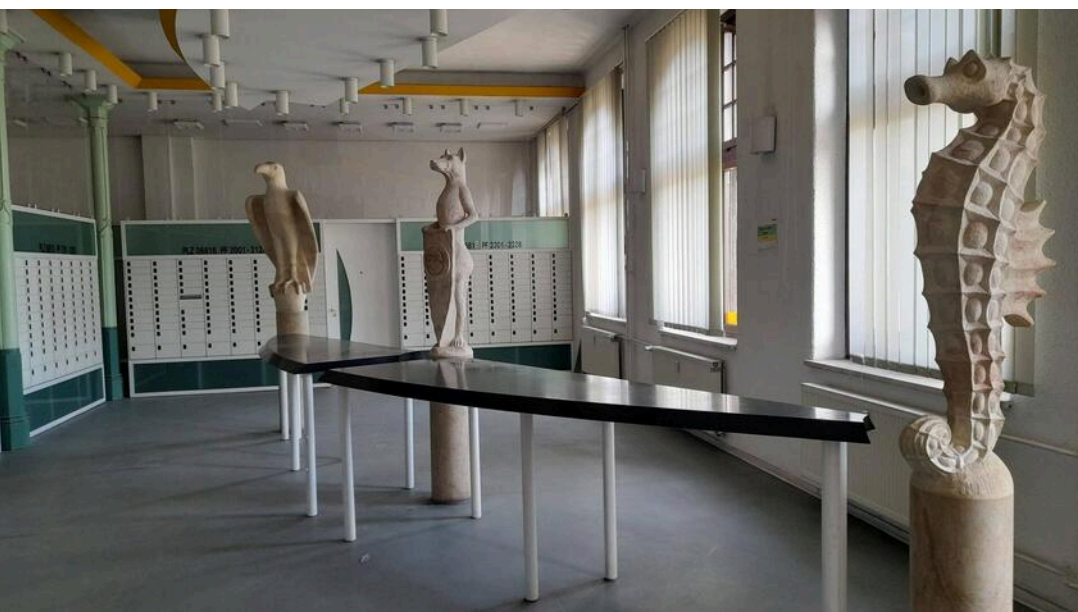
















51°2'54" N 13°44'12" E

Dessau → Dresden

 15.-17. Juli 2026 in Deutschland, Dresden

> Der sechste Tag beginnt in Dessau unter einem klaren Sommerhimmel. Die Stadt wirkt ruhig, die Straßen sind weit, und die Royal Stars stehen bereit für eine Etappe, die uns von der Moderne des Bauhauses in die barocke Pracht Dresdens führt. Wir verlassen Dessau in Richtung Elbe und rollen hinein in eine Landschaft, die seit Jahrhunderten Schauplatz politischer, kultureller und religiöser Entwicklungen war.

> Die Strecke – Entlang der Elbe Richtung Sachsen

Wir fahren zunächst durch die Elbniederung, eine weite, offene Landschaft mit Feldern, Wiesen und kleinen Dörfern. Die Straßen sind angenehm zu fahren, die Kurven weich, und der Fahrtwind trägt den Duft von warmem Gras und Wasser. Die Region wirkt ruhig, doch ihre Geschichte ist tief – Händler, Pilger und Reisende nutzten diese Wege schon im Mittelalter.

> Altes Wasserwerk

Der Weg von Dessau nach Dresden führte uns über einen Zwischenstopp am alten Wasserwerk bei Torgau. Unser Guide kündigte den Halt mit einer gewissen Begeisterung an, was uns neugierig machte. Ein Wasserwerk, ein Turm, ein Stück Industriegeschichte... das klang zunächst vielversprechend.

Vor Ort zeigte sich dann ein Bild, das man wohl als „historisch reduziert“ bezeichnen könnte. Der Turm bot tatsächlich eine nette Aussicht, doch die einst beeindruckende Technik war nur noch in Form blasser, kaum lesbarer Blechtafeln vorhanden. Die großen Pumpen, die schweren Ventile, die Maschinen – alles verschwunden. Stattdessen ein paar Schautafeln, die eher an ein Schulprojekt erinnerten als an ein technisches Denkmal.

Und draußen?

- Ein Gatter.
- Darin ein Esel.

In diesem Moment konnte man sich kaum des Eindrucks erwehren, dass unser Guide uns mit einem gewissen Augenzwinkern hierher geführt hatte. Die Ähnlichkeit zwischen dem Turm, leer, aber bemüht und dem Esel – geduldig, aber leicht gelangweilt, war verblüffend. Vielleicht dachte sich der Guide: „Wenn schon keine Technik mehr da ist, dann wenigstens ein Tier, das zuverlässig arbeitet.“

Oder vielleicht war es einfach einer dieser Stopps, die eine Reise unvergesslich machen, gerade weil sie so unerwartet sind. Der Turm mit Aussicht, die fehlende Technik und der Esel im Gatter, eine Kombination, die man nicht planen kann, aber die man garantiert nicht vergisst.

> Torgau – Renaissance, Reformation und europäische Geschichte

Torgau ist eine Stadt, die auf den ersten Blick beschaulich wirkt, aber eine enorme historische Bedeutung besitzt. Sie war ein Zentrum der Reformation und ein politischer Brennpunkt des 16. Jahrhunderts.

> Historischer Hintergrund: Schloss Hartenfels

Schloss Hartenfels ist der bedeutendste erhaltene Renaissancebau Deutschlands. Seine klare Architektur, die hellen Fassaden und die markanten Treppentürme zeigen die repräsentative Baukunst der Zeit.

Residenz der sächsischen Kurfürsten

Politisches Zentrum der Reformation

Erste protestantische Kirche der Welt, geweiht durch Martin Luther im Jahr 1544

Bedeutender Ort für die Entwicklung des evangelischen Glaubens

Die Schlosskirche gilt als architektonisches Meisterwerk: schlicht, hell, klar – ein Ausdruck der neuen religiösen Haltung, die sich von der Pracht der katholischen Kirchen bewusst abgrenzte.

> Torgau im 20. Jahrhundert

Auch in der jüngeren Geschichte spielte Torgau eine Rolle. 1945 trafen hier amerikanische und sowjetische Truppen an der Elbe zusammen – ein symbolischer Moment des Kriegsendes in Europa.

> Die Strecke – Von Torgau nach Dresden

Nach dem Besuch in Torgau führt uns die Strecke weiter entlang der Elbe. Die Landschaft wird abwechslungsreicher, die Straßen lebendiger, und wir nähern uns einer Stadt, die wie kaum eine andere deutsche Geschichte, Kunst und Architektur vereint.

> Dresden – Barockstadt, Residenz und Wiederaufbau

Die Einfahrt nach Dresden ist eindrucksvoll. Die Stadt öffnet sich wie ein historisches Bühnenbild, in dem barocke Architektur, moderne Elemente und die Spuren der Geschichte miteinander verschmelzen.

> Historischer Hintergrund: Dresden

Dresden wurde 1206 erstmals erwähnt und entwickelte sich unter den Wettinern zur Residenzstadt. Besonders prägend war die Zeit unter August dem Starken, der die Stadt zu einem Zentrum europäischer Kunst und Kultur machte.

Barocke Höhepunkte

Frauenkirche

Ein Meisterwerk des europäischen Barock.

1945 zerstört, jahrzehntelang Ruine, ab 1994 originalgetreu wieder aufgebaut.

Heute ein Symbol für Versöhnung und bürgerschaftliches Engagement.

> Der Zwinger - Nachtwächterrundgang

Der Rundgang startete am Dresdner Zwinger, einem der bedeutendsten barocken Bauwerke Europas. Der Zwinger wurde ab 1709 unter Kurfürst August dem Starken errichtet, zunächst als höfischer Festplatz, später als Orangerie, Gartenanlage und Schauplatz prunkvoller Feste. Die Architektur verbindet barocke Pracht mit spielerischer Leichtigkeit: Pavillons, Galerien, geschwungene Balustraden und kunstvolle Skulpturen formen ein Ensemble, das wie eine Bühne für das höfische Leben wirkt.

Die Baugeschichte des Zwingers ist eng mit dem Selbstverständnis des sächsischen Hofes verbunden. August der Starke wollte Dresden zu einem kulturellen Zentrum Europas machen – ein Ort, der Macht, Wohlstand und

künstlerische Ambition sichtbar verkörperte. Der Zwinger war dafür das perfekte Symbol: offen, repräsentativ und architektonisch kühn.

Im 19. Jahrhundert wurde die Anlage durch den Architekten Gottfried Semper erweitert, der die berühmte Sempergalerie schuf. Sie verbindet heute die barocke Anlage mit der Gemäldegalerie Alte Meister und zeigt, wie sich Dresdens Architektur über die Jahrhunderte weiterentwickelt hat.

Der Nachtwächter verstand es, diese Geschichte lebendig werden zu lassen. Zwischen den Mauern des Zwingers, im warmen Licht der Laterne, wirkte die barocke Kulisse fast so, als würde sie die alten Geschichten selbst erzählen.

> Semperoper

Die Führung durch die Semperoper war einer der eindrucksvollsten Momente unseres Aufenthalts in Dresden. Schon beim Betreten des Foyers wird klar, dass dieses Haus weit mehr ist als ein Operngebäude: Es ist ein Symbol für Dresdens kulturelle Widerstandskraft.

Die Semperoper wurde dreimal zerstört und ebenso oft wieder aufgebaut:

- Erster Bau (1841) – Entworfen von Gottfried Semper, ein Meisterwerk des Historismus.
- Erste Zerstörung (1869) – Ein Brand vernichtete den Bau fast vollständig.
- Zweiter Bau (1878) – Semper's Sohn Manfred errichtete die Oper nach den Plänen seines Vaters neu.
- Zweite Zerstörung (1945) – Die Bombardierung Dresdens im Februar 1945 ließ die Oper in Schutt und Asche zurück.
- Dritter Bau (1985) – Nach jahrzehntelanger Planung wurde die Oper originalgetreu rekonstruiert und am 13. Februar 1985 wieder eröffnet.

Alles aus Gips – Die Illusion der Pracht

Besonders beeindruckend ist die Innenarchitektur: Viele der reich verzierten Säulen, Ornamente und Wandflächen bestehen nicht aus Marmor oder Stein, sondern aus fein modelliertem und kunstvoll bemaltem Gips.

Die Restauratoren arbeiteten mit historischen Fotos, Zeichnungen und Fragmenten, um die ursprüngliche Optik exakt nachzubilden. Die Gipsarbeiten sind so präzise bemalt, dass sie echten Naturstein imitieren – ein typisches Merkmal der Semperoper und ein Grund, warum die Führung so faszinierend war.

Der Guide erklärte, dass diese Technik nicht nur historisch korrekt ist, sondern auch bewusst gewählt wurde: Gips lässt sich feiner modellieren, schneller restaurieren und ermöglicht die filigranen Details, die das Haus so einzigartig machen.

Die Mischung aus Geschichte, Zerstörung, Wiederaufbau und handwerklicher Kunst macht die Semperoper zu einem Ort, der weit über seine musikalische Bedeutung hinausreicht.

> Elbfahrt – Pegel 63 cm und der letzte kohlebetriebene Dampfer

Die Fahrt auf der Elbe war ein besonderes Erlebnis, nicht zuletzt wegen der ungewöhnlich niedrigen Wasserstände. Der Pegel lag bei 63 cm, eine Höhe, bei der viele moderne Schiffe längst nicht mehr fahren könnten. Doch die historischen Dampfer der Sächsischen Dampfschiffahrt sind für solche Bedingungen gebaut: flach, robust und mit einer jahrzehntlang bewährten Technik.

Wir waren mit dem letzten kohlebetriebenen Dampfer der Flotte unterwegs – einem echten Relikt aus der Zeit, als Dampfkraft die Flüsse Europas prägte. Die Sächsische Dampfschiffahrt besitzt die älteste und größte

Raddampferflotte der Welt, doch nur ein einziges Schiff wird heute noch traditionell mit Kohle befeuert.

Der zwei Heizer arbeiteten wie früher: Schaufel für Schaufel wandert die Kohle in den Feuerraum, der Druck steigt, die Kolben setzen sich in Bewegung, und die Schaufelräder greifen in das Wasser der Elbe. Diese Technik ist nicht nur nostalgisch, sondern auch erstaunlich effizient – selbst bei Niedrigwasser wie an diesem Tag.

Die Fahrt selbst war ruhig, fast majestätisch. Die Landschaft glitt vorbei, die Ufer lagen nah, und das rhythmische Schlagen der Schaufelräder verlieh der Strecke eine besondere Atmosphäre. Es war eine Reise, die nicht nur die Elbe zeigte, sondern auch ein Stück lebendige Technikgeschichte.

> Residenzschloss

Sitz der sächsischen Kurfürsten und Könige.

Heute Museumskomplex mit bedeutenden Sammlungen.

> Dresden im 20. Jahrhundert

Die Luftangriffe vom Februar 1945 zerstörten große Teile der Stadt. Der Wiederaufbau dauerte Jahrzehnte und zeigt heute eine beeindruckende Mischung aus historischer Rekonstruktion und moderner Architektur. Dresden ist damit ein Beispiel dafür, wie eine Stadt ihre Vergangenheit bewahren und gleichzeitig neu gestalten kann.

> Kulinarischer Abriss – Sächsische Küche

Die sächsische Küche ist vielfältig und verbindet Tradition mit regionalen Zutaten:

Sächsischer Sauerbraten

Dresdner Eierschecke

Quarkkeulchen

leichte Fischgerichte aus der Elbregion

Ein kurzer kulinarischer Überblick, bevor wir uns in der Stadt niederlassen.

> Übernachtung (2 Nächte)

ibis Dresden Zentrum

Zentral gelegen, ideal für zwei volle Tage in der Altstadt und für die Erkundung der historischen Sehenswürdigkeiten.

Uhrzeit

16:20

Bewölkt

 24 °C

Höhe über NN

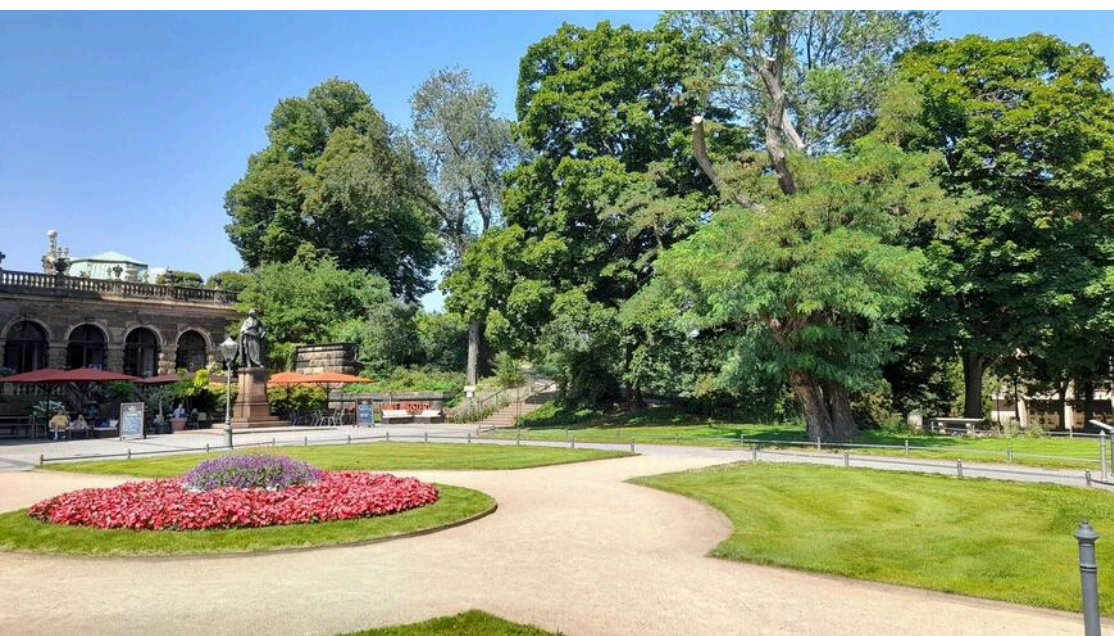
111 m

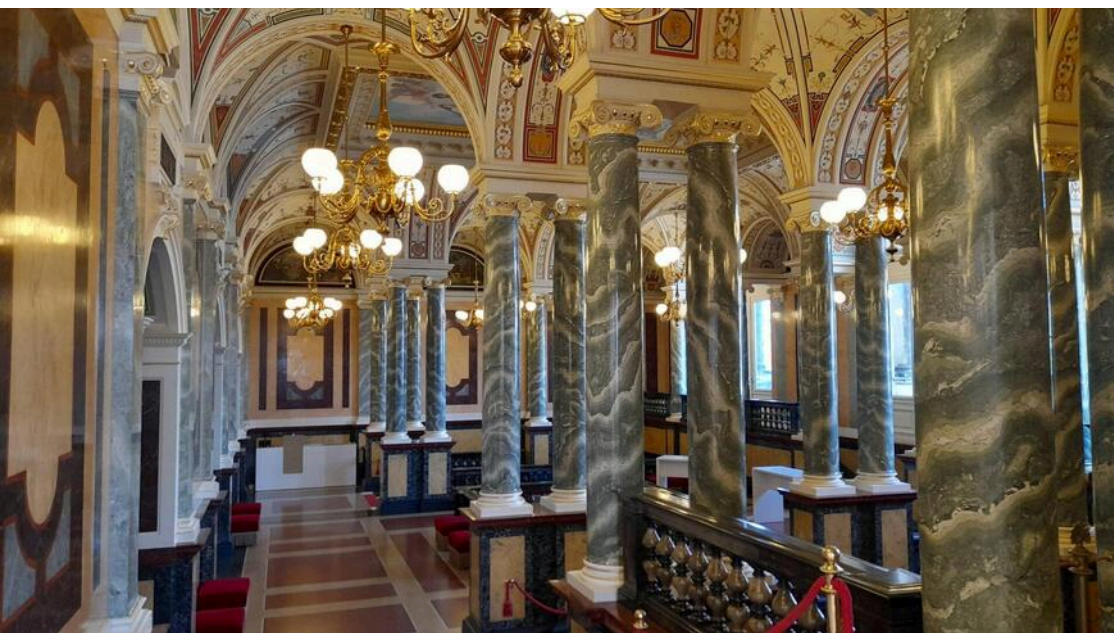
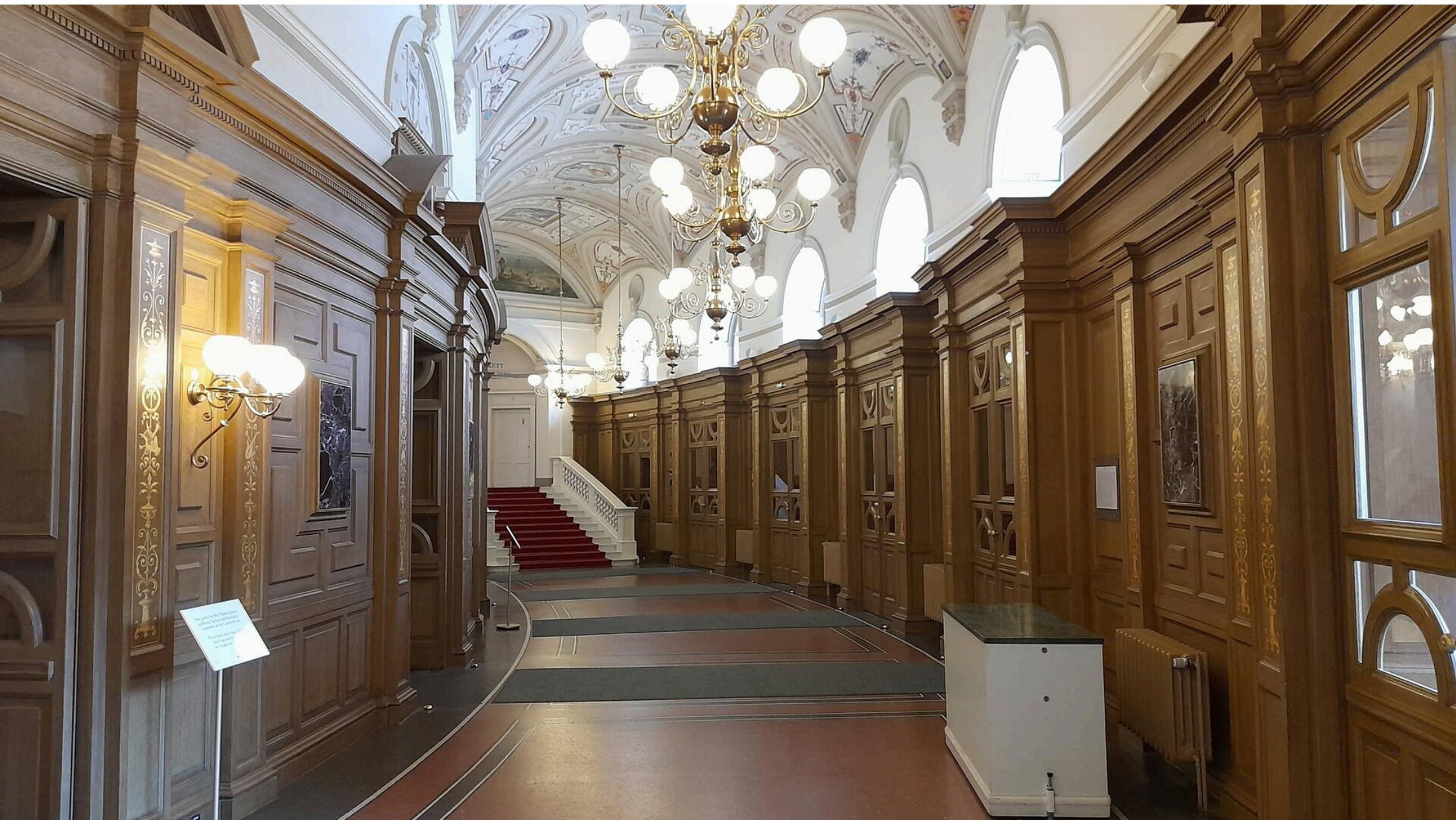




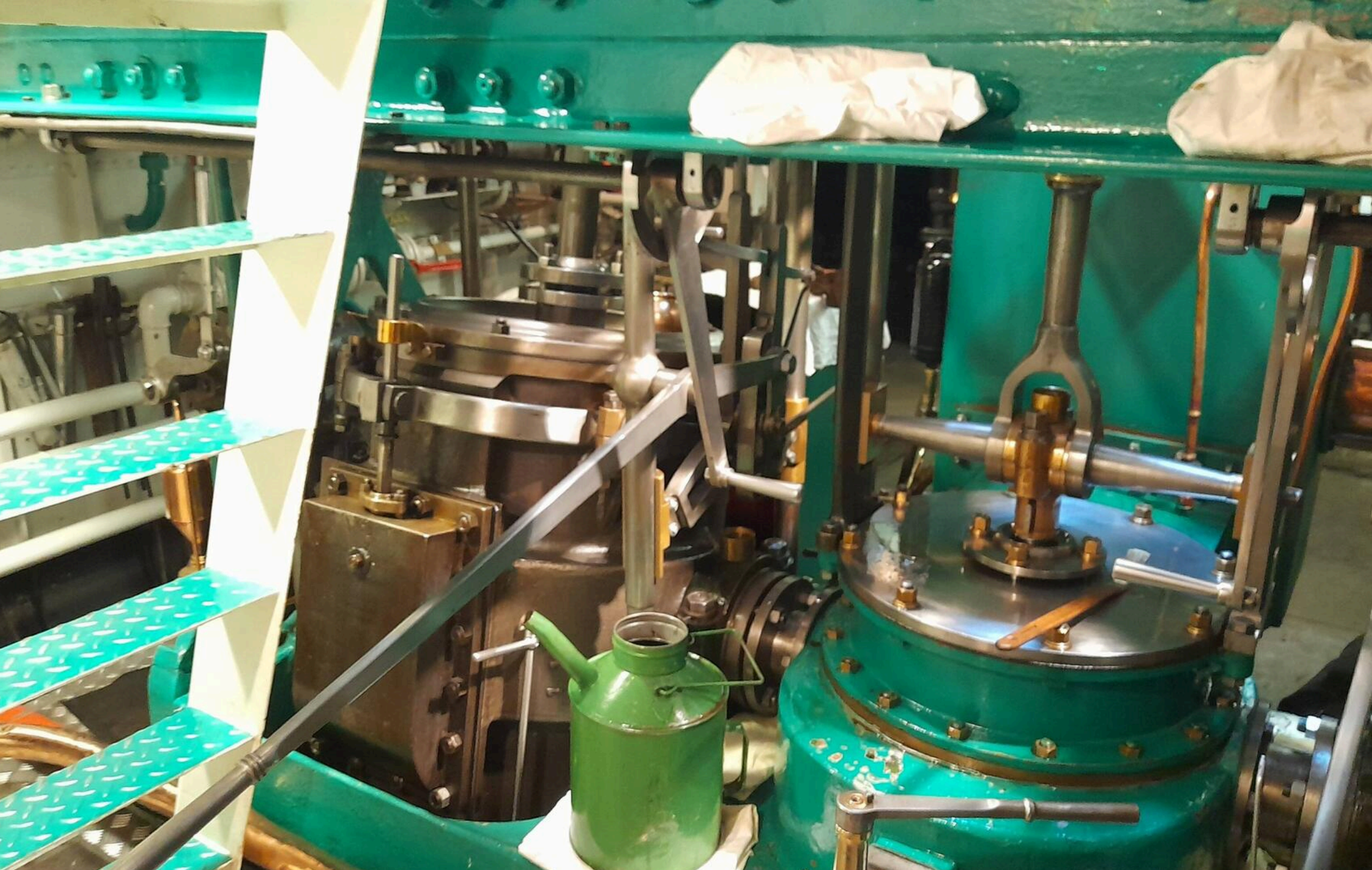


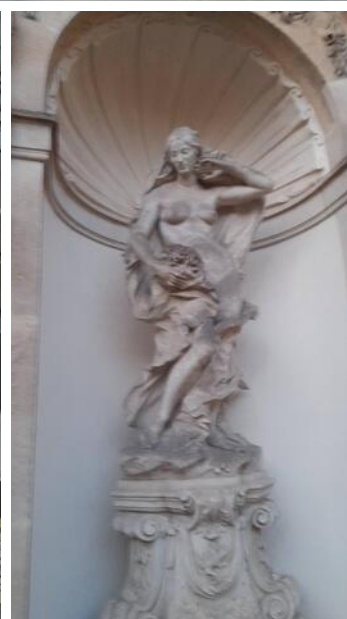
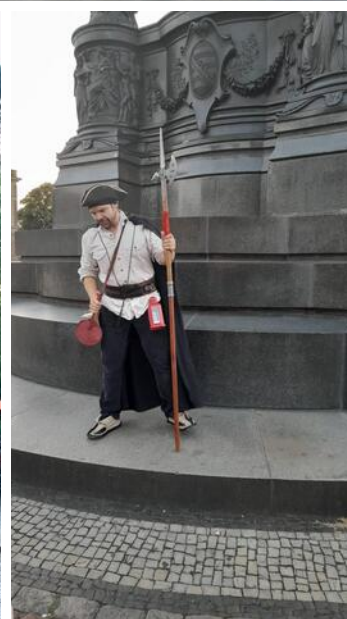


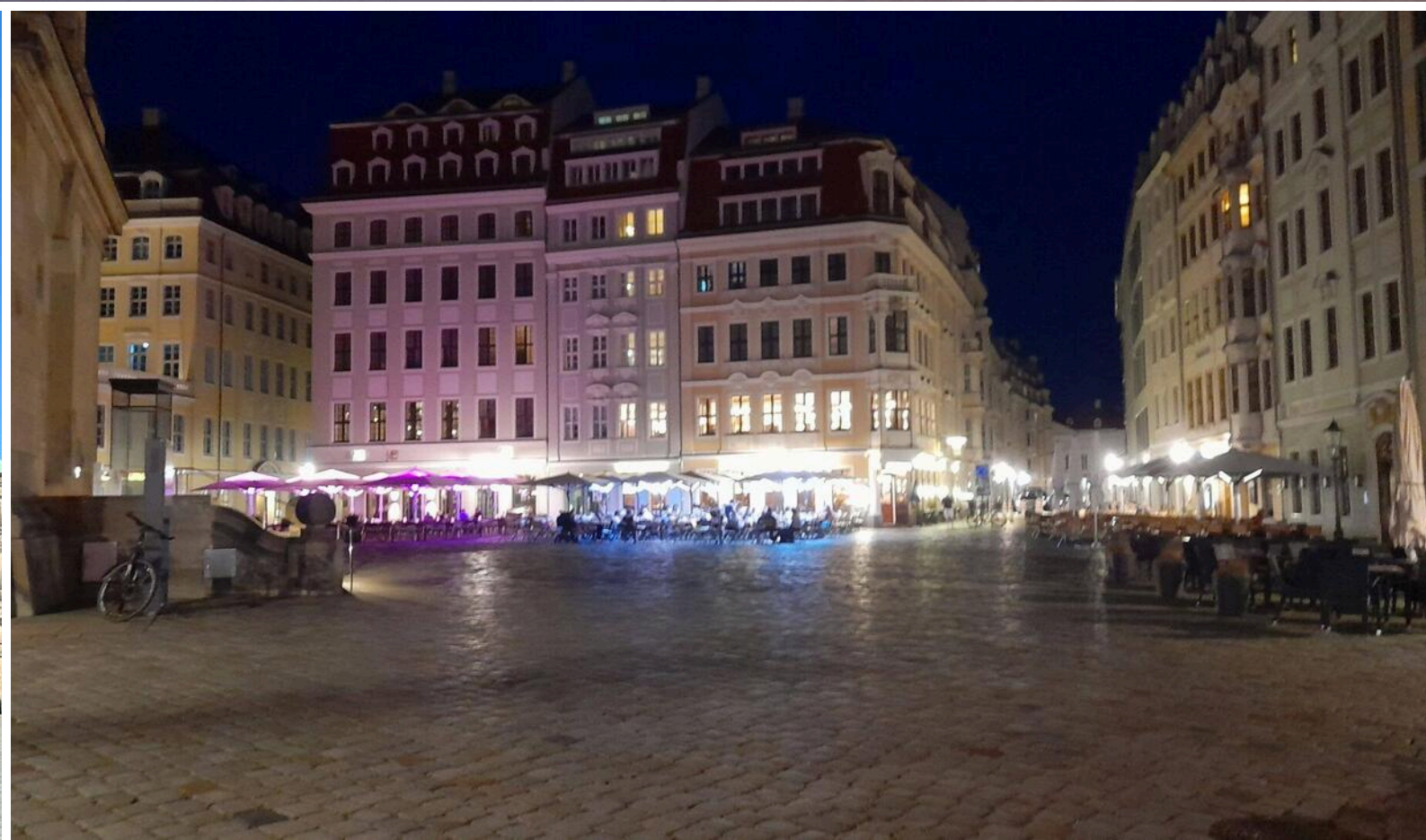


















49°57'7" N 11°34'45" E

Dresden → Bayreuth

 17.–18. Juli 2026 in Deutschland, ibis Styles

> Der siebte Tag beginnt in Dresden, wo die barocke Altstadt im Morgenlicht liegt. Zwei Nächte haben wir in der Elbmetropole verbracht, und nun starten wir die Royal Stars für die nächste Etappe. Die Straßen sind noch ruhig, und wir rollen durch die Prager Straße hinaus aus der Stadt. Die heutige Strecke führt uns vom barocken Herz Sachsens in die kulturelle Welt Oberfrankens – eine Etappe, die landschaftlich abwechslungsreich ist und historisch in die Tiefe geht.

> Die Strecke – Vom Elbtal ins Erzgebirge

Wir verlassen Dresden über weite Straßen, die sich langsam in die Höhen des Erzgebirges ziehen. Die Landschaft verändert sich spürbar.

Angesichts der Wettervorhersage, die ab 13:00 Uhr starken Regen ankündigte, legten wir einen Großteil der Strecke auf der Autobahn zurück. Auch die Anfahrt zum Basteifelsen ließen wir aus – die Wolkenfront war einfach zu mächtig, um noch einen Abstecher zu riskieren.

Das Erzgebirge ist seit Jahrhunderten Bergbauregion. Silber, Zinn und später Uran prägten die Geschichte der Region. Die Bergstädte entwickelten eine eigene Kultur, die sich in Handwerk, Architektur und Traditionen zeigt. Die Straßen führen uns durch Täler und über Höhen, die seit dem Mittelalter von Bergleuten und Händlern genutzt wurden.

> Durch das Vogtland – Handwerk und Geschichte

Nach dem Erzgebirge erreichen wir das Vogtland. Die Region ist bekannt für:

Musikinstrumentenbau

Textilhandwerk

kleine Städte mit langer Tradition.

Ein kurzer Halt in Auerbach zeigt die typische vogtländische Architektur und die ruhige Atmosphäre der Region. Das Vogtland war über Jahrhunderte Grenzgebiet zwischen verschiedenen Herrschaftsbereichen und entwickelte dadurch eine eigenständige kulturelle Identität.

Die letzten Kilometer – Über Hof und Münchberg nach Bayreuth

Wir fahren weiter über Hof und Münchberg, wo sich die Landschaft öffnet. Die Straßen werden breiter, die Hügel sanfter, und wir nähern uns einer Stadt, die wie kaum eine andere für Musikgeschichte steht.

> Bayreuth – Residenzstadt, Barock und Weltbühne der Musik

Die Einfahrt nach Bayreuth ist ein Wechsel in eine Stadt, die Kultur und Geschichte sichtbar trägt. Barocke Fassaden, breite Straßen und historische Gebäude prägen das Stadtbild. Bayreuth verbindet höfische Vergangenheit mit musikalischer Weltgeltung.

In Bayreuth erwartete uns überraschend eine lebendige Atmosphäre. Über den Marktplatz zogen afrikanische Klänge, Trommeln, Gesang und rhythmische Melodien, die sich zwischen den Ständen und Gassen ausbreiteten. Schnell wurde klar: Hier fand kein gewöhnlicher Wochenmarkt statt, sondern ein kleines Stadtfest mit internationalem Flair. Bayreuth pflegt seit Jahren enge Beziehungen zu mehreren Partnerstädten, darunter La Spezia (Italien), Annecy (Frankreich) und Rudolstadt (Thüringen). Internationale Musikgruppen treten regelmäßig bei städtischen Veranstaltungen auf – und so passte das afrikanische Ensemble perfekt in dieses Bild. Die Mischung aus Marktständen, sommerlicher Stimmung und den warmen Rhythmen verlieh dem Nachmittag eine besondere Note, die wir so nicht erwartet hatten.

> Historischer Hintergrund: Die Stadt Bayreuth

Bayreuth wurde 1194 erstmals erwähnt und entwickelte sich im 13. Jahrhundert unter den Grafen von Andechs-Meranien. Später fiel die Stadt an die Hohenzollern und wurde im 16. Jahrhundert Residenzstadt der Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach.

Die Stadtgeschichte zeigt mehrere prägende Epochen:

Mittelalter: Entwicklung zur regionalen Verwaltungstadt

Reformation: Einführung des protestantischen Glaubens

Barock: kulturelle Blüte unter Markgräfin Wilhelmine

19. Jahrhundert: Aufstieg zur Musikstadt durch Richard Wagner

> Markgräfliches Opernhaus – UNESCO-Welterbe

Das Opernhaus wurde zwischen 1744 und 1748 erbaut und gilt als eines der bedeutendsten Barocktheater Europas. Die Innenausstattung ist nahezu vollständig erhalten und zeigt die Pracht höfischer Theaterkultur. 2012 wurde das Opernhaus zum UNESCO-Welterbe erklärt.

> Festspielhaus – Wagners Vision

Das Festspielhaus auf dem Grünen Hügel ist ein einzigartiger Theaterbau. Richard Wagner ließ es zwischen 1872 und 1875 errichten, um seine Werke in einer dafür geschaffenen Akustik und Architektur aufzuführen.

Besonderheiten:

spezielle Bauweise für optimale Klangwirkung

verdeckter Orchestergraben („mystischer Abgrund“)

jährliche Richard-Wagner-Festspiele seit 1876

Das Festspielhaus ist ein Ort, der Musikgeschichte geschrieben hat und bis heute internationale Bedeutung besitzt.

> Kulinarischer Abriss – Fränkische Küche

Bayreuth bietet eine Küche, die Tradition und regionale Produkte verbindet:

fränkischer Braten

Knödel in verschiedenen Varianten

Bayreuther Bier

leichte Süßspeisen mit Früchten und Honig

Ein kurzer kulinarischer Überblick, bevor wir den Abend in der Stadt ausklingen lassen.

Übernachtung

ibis budget Bayreuth

Modern, ruhig und zentral gelegen – ideal für eine Etappe, die Kultur und Landschaft verbindet.

Uhrzeit

14:15

Bewölkt

☁ 23 °C

Höhe über NN

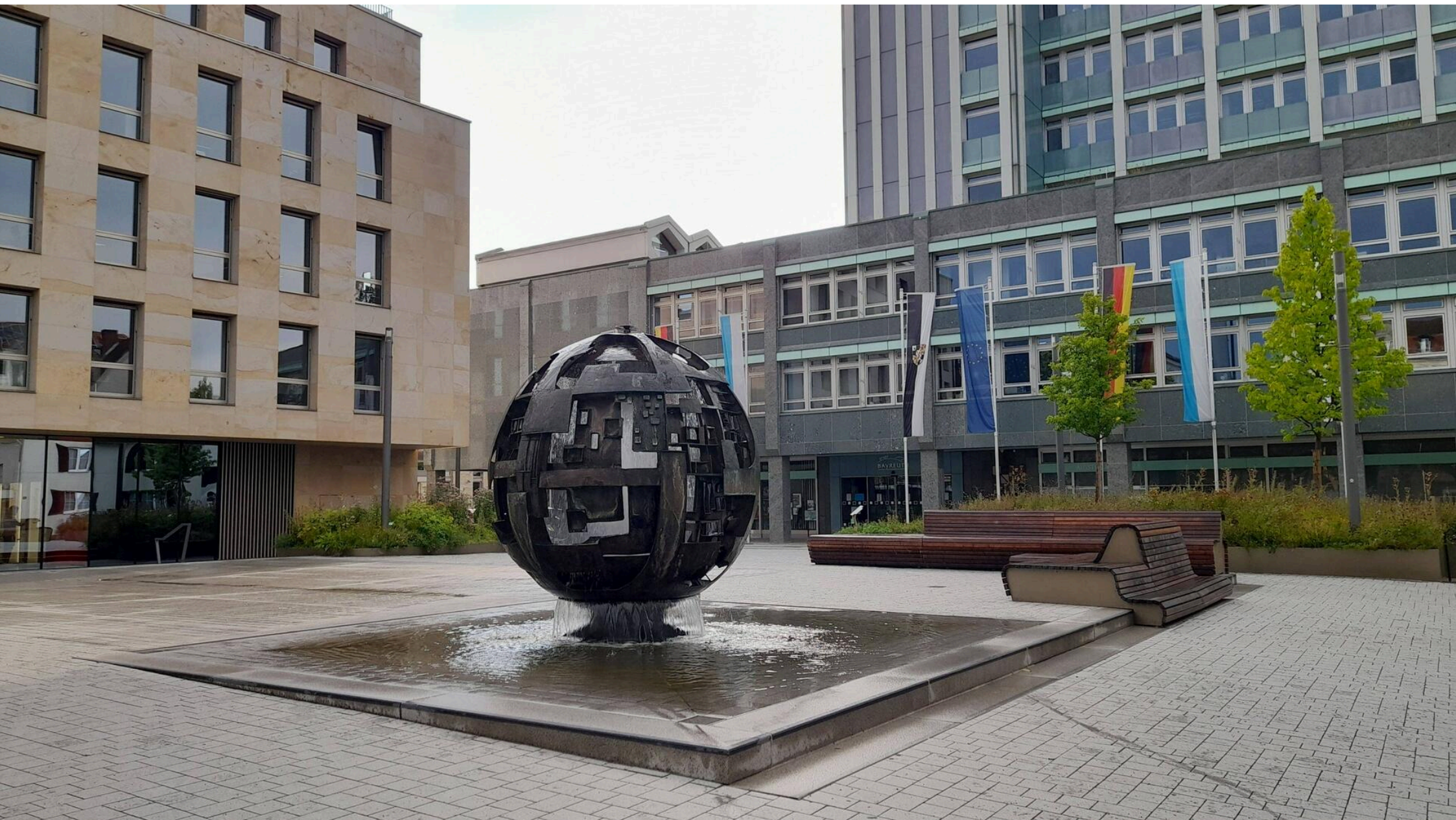
324 m

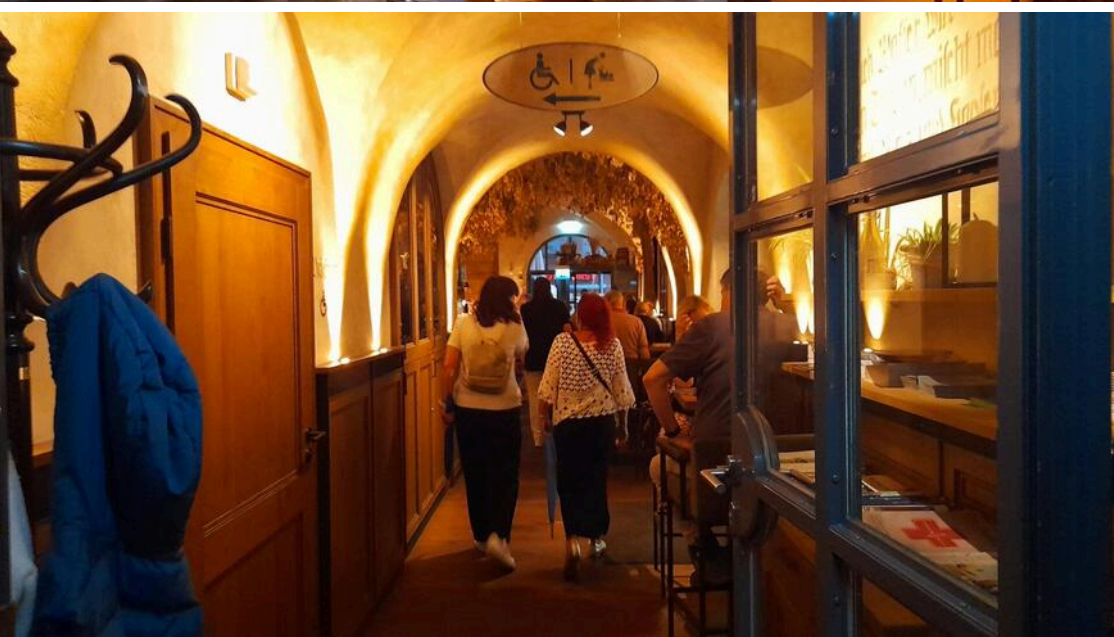


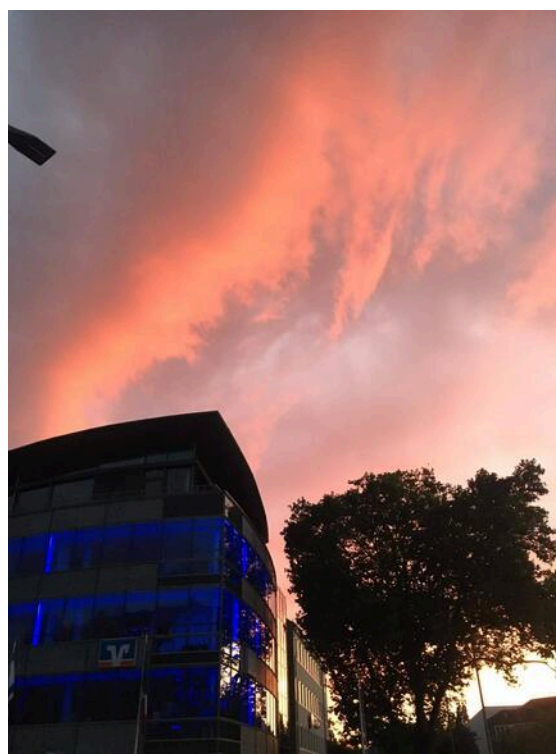














49°57'7" N 11°34'45" E

Bayreuth - Baltmannsweiler

 18. Juli 2026 in Deutschland, ibis Styles

> Der Morgen in Bayreuth

Der letzte Tag unserer Reise beginnt in Bayreuth unter einem warmen Sommerhimmel. Die Stadt liegt ruhig, die Straßen wirken leer, und die Royal Stars stehen bereit für die Heimfahrt. Die ursprüngliche Route sollte uns durch die Weite Frankens führen, doch die Wettervorhersage kündigte ab dem Nachmittag Regen an. Um trocken nach Hause zu kommen, entschieden wir uns für die direkte Rückfahrt über die Autobahn.

> Von Bayreuth auf die Strecke

Wir verlassen Bayreuth über breite Ausfallstraßen, die sich rasch in die offene Landschaft Oberfrankens öffnen. Noch bevor wir die Autobahn erreichen, zeigt sich ein letztes Mal die sommerliche Kulisse Frankens:

weite Felder

sanfte Hügel

klare Sicht

warme Luft

Ein ruhiger Auftakt, bevor die Maschinen auf die lange Bahn Richtung Süden gehen.

> Auf der Autobahn – Sommerweite und Fahrtfluss

Die Autobahn begleitet uns über viele Kilometer durch eine offene, sommerhelle Region. Trotz der Entscheidung für die schnelle Route bleibt der Charakter des Tages spürbar. Die Landschaft zieht in breiten Bildern vorbei:

lange Geraden

weite Sichtachsen

ruhige Abschnitte

Sommerlicht

Die Fahrt hat etwas Gleichmäßiges, fast Meditatives. Der Motor brummt konstant, die Kilometer fließen dahin, und die Gruppe hält einen harmonischen Rhythmus. Felder, Waldstücke und kleine Ortschaften begleiten uns wie stille Wegmarken.

> Regionale Begleiter – Gunzenhausen und die Seenlandschaft

Auch wenn wir die fränkische Seenlandschaft nicht direkt durchfahren, liegt sie als geografischer Hintergrund entlang unserer Route. Die Region um Gunzenhausen ist geprägt von Wasserflächen, Sommerlicht und weitem Himmel. Die Seenplatte bleibt ein leiser Hinweis darauf, wie vielfältig die Landschaft zwischen Oberfranken und Mittelfranken ist.

> Weiter Richtung Süden – Die goldene Tradition Schwabachs

Auf dem Weg nach Süden passieren wir die Region um Schwabach. Die Stadt ist seit Jahrhunderten Zentrum der Goldschlägerkunst. Auch wenn wir nicht in die Stadt hineinfahren, bleibt ihr Name ein kultureller Akzent entlang der Strecke, ein letzter historischer Begleiter dieser Reise.

> Die letzten Kilometer – Abschied und Heimkehr

Vor dem Crailsheimer Kreuz wird die Landschaft vertrauter. An der Raststätte verabschieden wir uns voneinander, ein ruhiger Moment, bevor jeder die letzten Kilometer allein den Rest der Strecke zurücklegt.

Die Heimfahrt ist geprägt von:

Sommerlicht

weiten Feldern

ruhigen Straßen

dem Gefühl, eine besondere Reise abzuschließen.

Uhrzeit

15:11

Teils bewölkt

☁️ 23 °C

Höhe über NN

324 m









49°57'7" N 11°34'45" E

Der große Abschluss - Kulinarischer Rückblick

 18. Juli 2026 in Deutschland, ibis Styles

> Der letzte Abschnitt unserer Reise beginnt mit der Rückkehr nach Baltmannsweiler. Nach acht Fahrtagen, historischen Städten, kulturellen Höhepunkten und vielen gemeinsamen Kilometern erreichen wir wieder vertraute Straßen. Die Royal Stars rollen ruhig in den Ort, und mit dem Abstellen der Maschinen endet die Tour offiziell – aber nicht die Erinnerungen, die wir mitnehmen.

> Rückblick auf die Reise

Unsere Tour 2026 führte uns durch einige der geschichtsträchtigsten Regionen Deutschlands. Jeder Tag hatte seinen eigenen Charakter, jede Stadt ihre eigene Geschichte, und jede Etappe zeigte eine andere Facette von Landschaft, Kultur und Vergangenheit.

Schweinfurt eröffnete die Reise mit fränkischer Renaissance und der Welt Friedrich Rückerts.

Erfurt verband mittelalterliche Handelswege mit sakraler Architektur.

Die Wartburg zeigte die Kraft eines Ortes, an dem Sprache und Glauben neu geformt wurden.

Wernigerode brachte uns in die Welt des Harzes, geprägt von Burgen, Fachwerk und Historismus.

Quedlinburg öffnete ein Kapitel der deutschen Frühgeschichte, das bis heute nachwirkt.

Dessau führte uns in die Moderne des Bauhauses, klar und funktional.

Dresden zeigte barocke Pracht, Wiederaufbau und kulturelle Tiefe.

Bayreuth verband höfische Kultur mit musikalischer Weltgeschichte.

Gunzenhausen und Schwabach rundeten die Reise mit Wasserlandschaft und Goldschlägertradition ab.

Wir haben Regionen erlebt, die unterschiedlicher kaum sein könnten – und doch durch die gemeinsame Geschichte Deutschlands miteinander verbunden sind. Die Tour zeigte, wie vielfältig Kultur, Architektur und Landschaft sein können, wenn man sie auf zwei Rädern und mit einer Gruppe erlebt, die dieselbe Leidenschaft teilt.

> Die Gruppe – „Royal Star - Schwaben Cruiser“

Diese Reise war mehr als eine Abfolge von Etappen. Sie war ein gemeinsames Erlebnis, getragen von:

dem Klang der Royal Stars

dem Zusammenhalt der Gruppe

dem Interesse an Geschichte und Kultur

dem Austausch am Abend

den Momenten auf der Straße, die nur Motorradfahrer kennen

Jede Stadt, jeder Halt und jede Strecke wurde durch die Gruppe zu etwas Besonderem. Die Tour 2026 war damit nicht nur eine Reise durch Thüringen und Sachsen, sondern auch ein Kapitel unserer gemeinsamen

Vereinsgeschichte.

> Teilnehmerliste

Thomas Engelfried (Organisator)

Martina Engelfried

Marc Link

Karin Link

Kühn Heik (bis Dresden)

Dieter Stevelsmanns (Zeitweise)

Rolf Suckow (Zeitweise)

Teils bewölkt



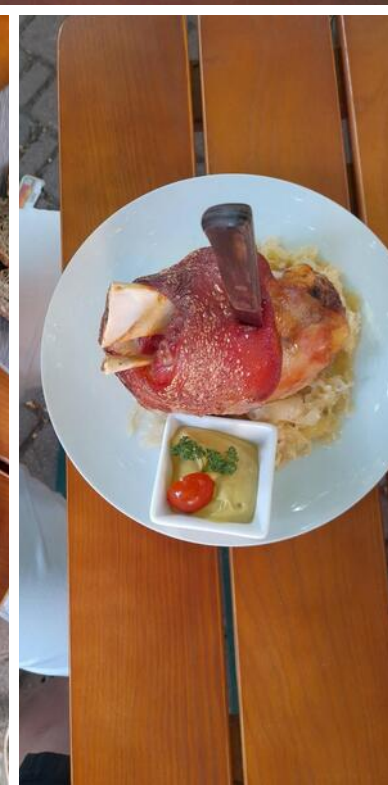
22 °C

Höhe über NN

324 m

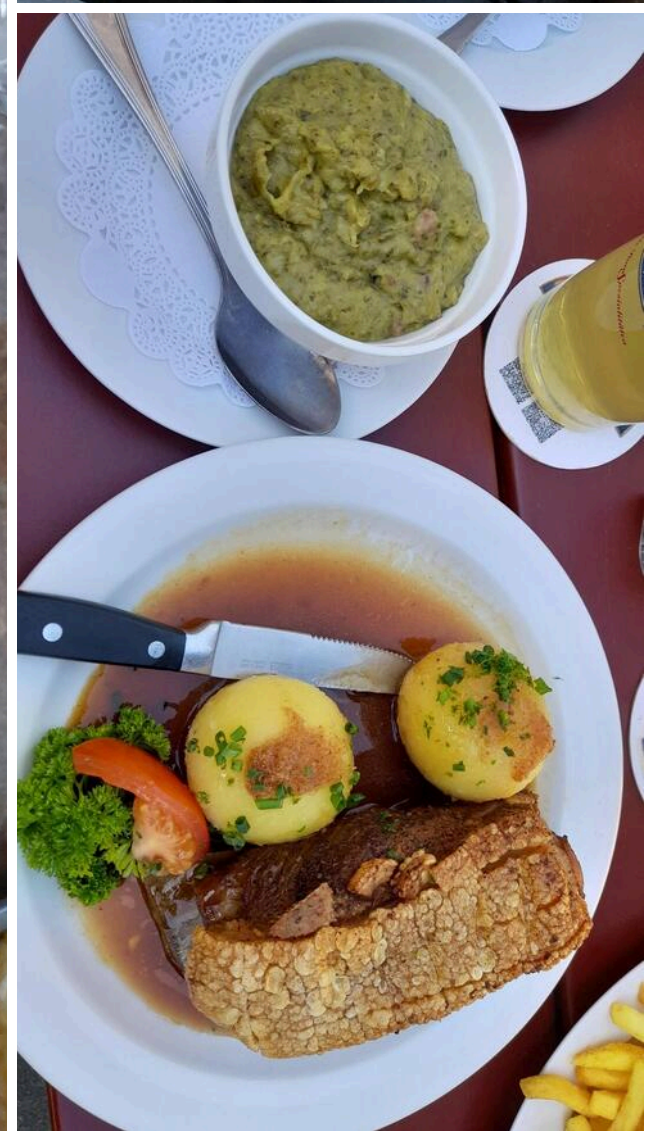




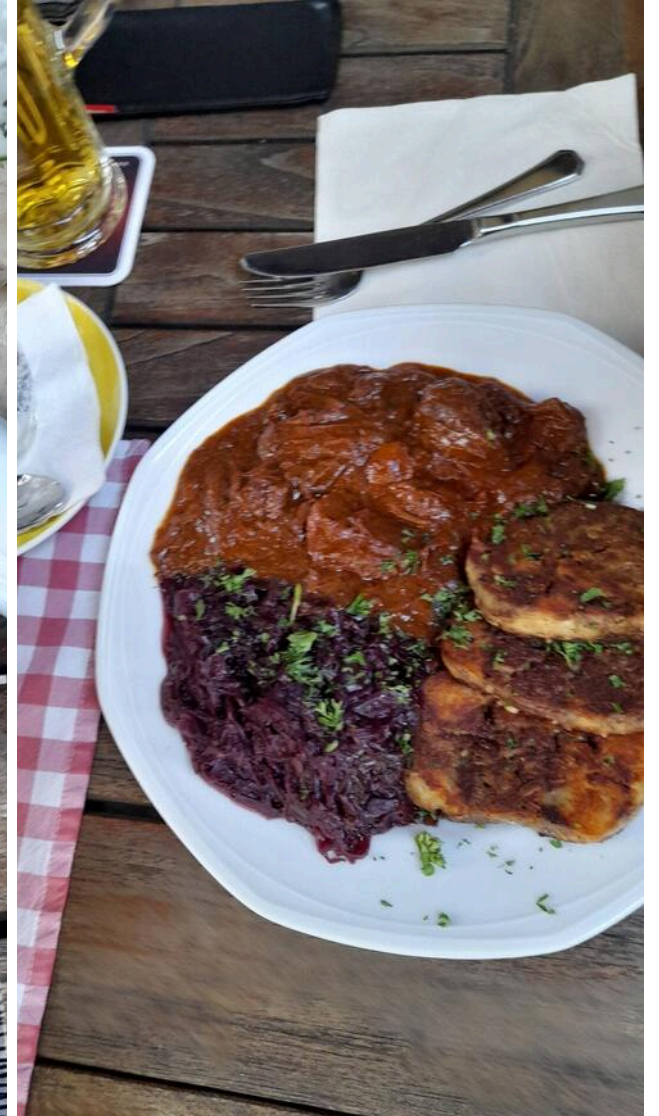




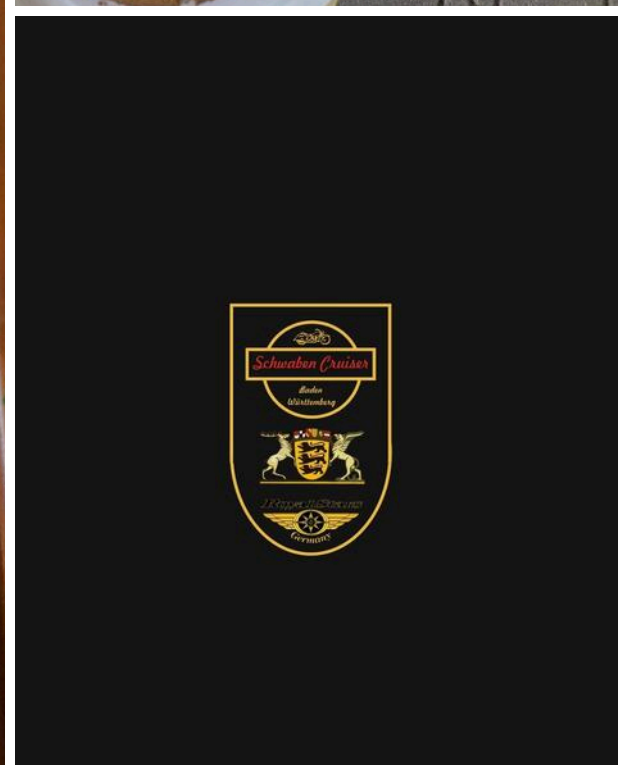














Deine FindPenguins Reisen in einem Buch.

